Mittwoch, 28 Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6751. — 1871.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

Paris, 28. Juni. Es erscheint als fast gewiß, daß die Zwei-Milliarden-Anleihe mehrfach übergezeichnet wird. Die Subscription ist gestern Abend hier und an allen auswärtigen Zeichnungsstellen geschlossen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Magdeburg, 27. Juni. Dem „Magdeburger Correspondenten" zufolge waren in Folge des anhaltenden Regens Bahndammbrüche bei Quedlinburg und Hadmersleben vorgekommen. Die Communikation ist indeß bereits wieder hergestellt.

Versailles, 27. Juni. Dem „Journal officiel" zufolge findet die Revue nunmehr am 29. d. bestimmt statt. — Ein Decret ordnet die Errichtung einer Legion mobiler Gendarmerie, bestehend aus Cavallerie und Infanterie, an, deren Effectivstärke 1222 Mann betragen soll. Dieselbe ist dazu bestimmt, für die Sicherheit in Versailles zu sorgen und auch nöthigenfalls in den Departements verwandt zu werden. — Die Bank von Frankreich hat beschlossen, 30 Francs per Actie zur Ergänzung der Dividende pro 1870 und 70 Francs als erste Dividende pro 1871 zu zahlen. — „Verité" veröffentlicht einen Brief Gambetta's, wonach derselbe die Candidatur in Paris annimmt.

Die parlamentarischen Arbeiten der nächsten Sessionen.

Die „Nationalzeitung" sieht voraus, daß die in wenig Monaten wieder beginnenden parlamentarischen Arbeiten eine drückend lange Zeit in Anspruch nehmen werden. Voraussichtlich werden die zweite diesjährige Session des Reichstages, die Session des preußischen Landtages, die ordentliche Session des Reichstages für 1872, zusammengenommen, vom nächsten October bis zur Mitte des nächsten Jahres, oder gar über dieselbe hinaus sich hinziehen. Nach der ganz richtigen Darlegung des Berliner Blattes wird der Reichstag in seiner zweimaligen Zusammenkunft die neue und höchst schwierige Arbeit der Durchberathung des Militäretats in allen einzelnen Positionen zu bewältigen haben. Es werden ihm seit dem Bestehen des Bundes, zum ersten Male die Rechnungen über die Finanzverwaltung früherer Jahre vorgelegt werden. Eine Reihe der wichtigsten finanziellen Gesetze und Maßnahmen werden sich aus den gegenwärtigen außerordentlichen Umständen mit Nothwendigkeit ergeben, insbesondere in Betreff der Verfügung über die Kriegsentschädigung, die Kündigung von Kriegsanleihen u. s. w. Unaufschiebbar sind das Beamten- und Pensionsgesetz, die gesetzliche Regelung des Festungsrayonswesens, eben so wie ein Gesetz über Hilfskassen und das Preßgesetz und die Einführung einer Reihe deutscher Gesetze auch in Bayern und Württemberg. Außerdem bedarf es einer Reihe von Gesetzen zur Organisation des Reiches, und es ist anzunehmen, daß in der nächstjährigen Reichstagssession sowohl diese, wie die Reichsjustizgesetze werden in Angriff genommen werden. Und doch sind das nur diejenigen Arbeiten, welche jetzt schon in sicherer oder doch fast sicherer Aussicht stehen. Wer könnte aber voraussehen, welche anderen Arbeiten noch, über kurz oder lang, sich als nicht minder dringlich erweisen werden?

Eine ähnliche Aussicht eröffnet sich für den preußischen Landtag. Neben der schwierigen und ermüdenden Thätigkeit der Durchberathung und Feststellung eines viel complicirtern Staatshaushaltes, als es der des deutschen Reiches ist, erwartet ihn eine fast erdrückende Fülle der umfassendsten Aufgaben. Der Minister des Innern wird ihm noch seine Kreis- und am Ende wohl auch seine Gemeinde- und Provinzial-Ordnung, der Cultusminister sein Unterrichtsgesetz und seine Kirchengesetze, der Justizminister seine Gesetze über den Erwerb von Grundeigenthum und über das Hypothekenwesen vorlegen. Auch hier ist nur das schon jetzt zu Erwartende verzeichnet, während doch vorauszusetzen ist, daß es auch an unerwarteten Vorlagen und Anträgen nicht fehlen wird.

Auch wir sind der Meinung, daß, so schwierig auch die Bewältigung aller dieser Aufgaben, selbst in einem neunmonatlichen Zeitraume, sein mag, dieselben, wenigstens die allermeisten derselben ohne wesentliche Schädigung des deutschen Reiches und des preußischen Staates nicht mehr länger hinausgeschoben werden können. Gleichwohl fürchten auch wir, daß in der Weise, in welcher die parlamentarischen Arbeiten bisher, namentlich von Seiten der Regierung betrieben worden sind, und unter dem Drucke gewisser sachlicher und noch mehr persönlicher Verhältnisse schwerlich wird anders betrieben werden können, jene Aufgaben in vielen und höchst wesentlichen Punkten auch in einem längeren als neunmonatlichen Zeitraume nicht zu lösen sein werden.

Gewiß ist es ein ganz guter Rath, wenn der deutschen und der preußischen Regierung von Seiten der „National-Ztg." gesagt wird, sie müßten künftig durch pünktliche und zutreffende Vorbereitung ihrerseits die Hindernisse beseitigen, welche einem ungehemmten Laufe der Verhandlungen entgegenstehen, und über ein pünktliches Ineinandergreifen sich verständigen. Aber wir bezweifeln doch, daß auch nur die Reichsregierung sich in der Lage befindet, diesen Rath bei jedem der von ihr einzubringenden Gesetze und in allen Stücken befolgen zu können. Mag ihr der Bundesrath bedeutend weniger Hindernisse in den Weg legen, als die preußische Regierung von dem Herrenhause beständig zu gewärtigen hat, so wird es doch bei manchen Gesetzen und namentlich bei dem Militärbudget kaum möglich sein, eine Vorlage zu Stande zu bringen, gegen welche der Reichstag nicht zahlreiche, nur in langwierigen Verhandlungen zu beseitigende und meist wohl nur zu vertagende Ausstellungen erheben wird. Nicht als ob wir das große organische Genie und die mehrfach noch größeren practischen Erfolge des Grafen Roon nicht in ihrer vollen Höhe zu würdigen wüßten. Aber über diese glänzenden Seiten dürfen wir doch nicht vergessen, daß der Kriegsminister wenig Neigung besitzt, seine Organisationen, wiewohl sie dadurch keineswegs abgeschwächt, sondern eher verstärkt werden würden, aus volkswirthschaftlichen Rücksichten zu modifiziren oder den ihm zur zweiten Natur gewordenen Vorurtheile zu entsagen, daß die sociale Ausnahmestellung des Militairs sogar eine Nothwendigkeit für die moralische Energie des Heeres sei. Noch weniger dürfen wir vergessen, daß in diesen Dingen der Graf Roon zugleich einen Rückhalt hat, gegen den der Reichskanzler selbst nicht aufkommen könnte.

Viel schlimmer jedoch steht die Sache für die preußische Regierung. Graf Itzenplitz und Herr v. Selchow werden das Einverständniß mit dem Abgeordnetenhause freilich nur eben nicht fördern, Graf Eulenburg dagegen und mehr noch Herr v. Mühler werden es unter allen Umständen wesentlich beeinträchtigen. Sie werden in Sachen der Selbstverwaltung, der Schule, der Kirche ein beständiges Hinderniß desselben sein. Sie werden in ihren Ressorts niemals organisatorische Gesetze vorschlagen, welche das Abgeordnetenhaus nicht in schwieriger und lang sich hinziehender Berathung vollständig umarbeiten müßte. Wenn es sie aber umgearbeitet hat und wenn dann sogar die Staatsregierung selbst mit dem neuen Werke sich einverstanden erklären sollte, dann wird das Herrenhaus sie ohne Zweifel jedes Mal wieder umwerfen, wie es auch nie seine Zustimmung zu Gesetzen über den Erwerb von Grundeigenthum und über das Hypothekenwesen geben wird, welche aus den gesunden volkswirthschaftlichen und Rechtsansichten des Finanzministers, des Justizministers und der Majorität des Abgeordnetenhauses hervorgegangen sind.

Die wesentlichsten und wichtigsten Arbeiten des preußischen Landtags werden immer in unverträglicher Länge und fruchtlos sich hinziehen, so lange Graf Eulenburg und Herr v. Mühler Minister sind und so lange dies Herrenhaus bleibt, wie es ist, oder überhaupt bleibt.

Deutschland.

✱ Berlin, 27. Juni. Ueber die Dotationen und ihre Vertheilung cursiren noch immer die verschiedensten Gerüchte in den Zeitungen und das wird nicht aufhören, bis die Namen der also Belohnten authentisch bekannt geworden sind. Der Auswahl des Kaisers wird natürlich jede andere Ansicht sich sofort unterordnen, bis diese aber getroffen oder verkündet ist, hat natürlich die Conjectur freies Feld und auch das Recht, ihre kritisirenden Motive in Bezug auf die eine oder die andere Persönlichkeit nicht zurückzuhalten. So schreibt man denn jetzt auch der „Köln. Ztg." in bekannter vorsichtiger Weise, es wäre nur „bekannt geworden, daß etwa 14 der Commission namentlich bezeichnete militärische Befehlshaber ins Auge gefaßt wären, diese Liste aber noch ausdrücklich als nicht festgestellt angesehen würde. Von Staatsmännern war bekanntlich ein hervorragendes Mitglied des Reichskanzler-Amtes (Delbrück) genannt. Alles Andere konnte nur gemuthmaßt werden. Wenn in der Presse eine Andeutung über die mögliche Dotirung von prinzlichen Generalen erfolgte, so ist zu bemerken, daß, wie man hört, Seitens der Regierung in der Commission darüber nichts gesagt war, wohl aber Reichstags-Mitglieder aus freien Stücken zu verstehen gaben, eine solche Wahl würde von dem Volke gut aufgenommen werden. Dies wird man ohne die Discretion zu verletzen erwähnen und auch hinzufügen dürfen, daß dagegen die Dotation dieser oder jener nicht preußischen Persönlichkeit, die als sehr national gesinnt bis vor Kurzem nicht bekannt war, einer gleichmäßigen Popularität sich schwerlich erfreuen würde. Auch soll in der Commission darüber keine Andeutung erfolgt sein." Soweit die vorsichtige „Kölnische" Die unpopulären nichtpreußischen Persönlichkeiten können wohl nur Graf Bray und Kriegsminister v. Pranckh sein, der erstere, weil man von ihm weiß, daß er den Versailler Verträgen entschieden entgegen gewesen ist und alle Schuld trägt, daß dieselben Bayern nur in einen so lockeren Verband mit Deutschland gebracht haben, letzteren, weil er ausdrücklich in der bayerischen Kammer erklärte, daß er nur deshalb, weil er Partikularist, also Gegner der nationalen Einigung sei, für die preußische Heeresfolge stimme, um Bayern seine Sonderselbstständigkeit zu erhalten. Daß diese beiden Männer, oder einer von ihnen eine Nationalbelohnung vom deutschen Volke für ihre Verdienste um das deutsche Vaterland erhalten sollten, hält also selbst die „Kölnische Zeitung" für eine unpopulaire Entschließung. Aber es scheint, daß dieser unpopulaire Schritt dennoch gethan ist, der dadurch wahrhaftig nicht an Popularität gewinnen wird, daß der Kaiser nicht selbst die ganze von der Volksvertretung ihm zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellte Summe Namens der Nation vertheilt, sondern einen Theil dem auf seine Souverainetät eifersüchtigen jungen Bayernkönig übergiebt. Wie Ludwig II. Nationalbelohnungen Namens des deutschen Volks vertheilen könne, ist uns nicht recht erklärlich. Aber entgegen der Meinung der „Köln. Ztg." schreibt man aus München: „Die Nachricht, daß die Dotationssumme für die bayerischen Generale dem König Ludwig zu freier Verfügung überlassen werden solle, wird hier in unterrichteten Kreisen bestätigt. Dotirt werden natürlich die Corpsgenerale v. d. Tann und Hartmann, der Kriegsminister Frhr. v. Pranckh und vielleicht der an der Loire schwer verwundete Divisionär Stephan." Danach würde in Bayern sogar ein Divisionsgeneral dotirt werden. Wie wenig günstig die öffentliche Meinung dort sich über die ganze Dotationsangelegenheit ausspricht, geht aus einem Münchener Briefe

---

✕ Aus Berlin.

„Aus der Wolke quillt der Segen,
„Strömt der Regen......"

Aber zuviel, zuviel des nassen Segens! Seit dem 16. Juni, als die Sonne in ihrer ganzen Pracht und Schönheit auf uns herniederlachte, haben wir kaum wieder einmal sie von Angesicht zu Angesicht begrüßen können, beharrlich verbarg sie sich hinter dem dichten Wolkenschleier, der Ströme Wassers auf die Kaiserstadt herabsandte und einen Theil ihrer Plätze in Seen, eine Menge ihrer Straßen in reißende Flüsse verwandelte, deren Durchschreitung mit Lebensgefahr verbunden war. Und dabei erinnert die Temperatur der Luft eher an den Eingang des rauhen Dezembers als den Ausgang des lieblichen Junius. Berlin sieht öde und traurig aus. Es ist stiller geworden in den Straßen, der Defluxus der Fremden und der Eingeborenen gewinnt von Tag zu Tag größere Dimensionen. Nach Ost und West, Süd und Nord entführen lange Eisenbahnzüge eine Menge von Menschen, die theils ihrer Heimath zueilen, theils den Staub der Residenz — bei dem anhaltenden Regen allerdings nur im Sprüchwort vorhanden — von ihren Füßen schütteln und nach Mühe und Arbeit ausruhen wollen in Gegenden, wo Wasserstiefel und Regenschirm nicht nothwendige Bestandtheile des modernen Promenaden-Anzuges sind. Der Charakter der Langeweile tritt immer mehr hervor. Dazu kommt, daß der schöne Schmuck, in dem Berlin am Tage des Einzugs prangte, gefallen ist, daß man Fahnen und andere decorative Gegenstände wieder der Rumpelkammer anvertraut hat. Nur eine Zier, die wir jenem Tage verdanken — und sie ist die schönste von allen — ist geblieben zur Freude von Tausenden, die sich täglich an ihr ergötzen. Die Germania vor dem Königlichen Schlosse steht noch in ihrer ganzen plastischen Schöne, und daß sie immer da stehen bleiben möge, ist der Wunsch Aller, die sie einmal sahen.

Die allgemein eingetretene Stille wird noch hin und wieder durch ein Ereigniß unterbrochen, das das Interesse in erhöhtem Maße in Anspruch nimmt. Vor einigen Tagen lief die Nachricht durch die Zeitungen von einem Attentat auf Bismarck. An den zu Fuß gehenden Reichskanzler war ein Mann herangetreten, dessen äußerliche Personalien, d. h. Physiognomie und Gorderobe, so beschaffen waren, daß man dem in ihnen Steckenden kaum eine friedliche Absicht zutrauen konnte. Der Mann wollte den Reichskanzler anreden, aber zwei mit den Prinzipien des seligen Dunker erzogene Schutzleute waren schnell bei der Hand, ihm das Wort in fühlbarer Weise zu entziehen und ihn selbst den heiligen Hallen auf dem Molkenmarkte zuzuführen. 24 Stunden brachte der Bort-Attentäter in diesen Räumen zu und erst dann wurde er dem Leben wiedergegeben, als man sich durch eine hochnothpeinliche Untersuchung von dem Nichtvorhandensein von Orsini- oder Glycerin-Bomben, Pistolen, Chassepots und Mitrailleusen in seinen Taschen, Stiefelschäften ꝛc. überzeugt hatte. Selbst sein Hut war nach einer Höllenmaschine untersucht worden. Der Aermste erhub nun ein gar groß Geschrei in den Spalten verschiedener hiesiger Zeitungen, doch dürften seine Remonstrationen und Proteste schwerlich von Erfolg sein. Fürst Bismarck's Person aber ist um ein auf sie verübtes Attentat reicher.

Auf dem Gebiete der Theater ist kaum etwas Bemerkenswerthes zu melden. Die beiden königl. Theater haben ihre Räume geschlossen und harren der in ihnen vorzunehmenden Reparaturen resp. Veränderungen. Das Auditorium des Schauspielhauses wird binnen Kurzem vollständig renovirt und mit Fresken und ornamentalen Decorationen bedeutend verschönert werden und im Opernhause wird eine Erweiterung des Parquets auf den bisher vom Parterre eingenommenen Raum beabsichtigt. Dieser Letztere verschwindet vollständig. — Von den kleineren Theatern nimmt gegenwärtig das Friedrich-Wilhelmstädtische ein erhöhtes Interesse in Anspruch. Frau Dumont-Suvanny verschafft dem Commissionsrath Deichmann allabendlich volle Häuser durch ihre schöne Gestalt, die in den von ihr gespielten Rollen — schöne Galathée, Großherzogin von Gerolstein und anderen Offenbachiaden — auf das vortheilhafteste hervortritt. Eine Novität des genannten Theaters „Die Baldrian", von Winterfeld nach einer seiner Novellen bearbeitet, machte vollständig Fiasko, sie wirkte so auf die Zuschauer, daß jede neue Scene vor ihrem Beginn mit homerischem Gelächter begrüßt und dann mit Zischen und Pfeifen verabschiedet wurde, was sich bei dem Mangel an Zusammenhang zwischen den einzelnen Scenen sehr gut machen ließ. „Die Baldrian" wird hoffentlich in das Theaterarchiv zurückgelegt werden. — Im Wallner-Theater steht ein Gastspiel des Hrn. Adolph Sonnenthal vom Hofburgtheater in Wien bevor, das sich längere Zeit ausdehnen und dem Berliner Publikum Gelegenheit bieten wird, einen Künstler ersten Ranges auf dem Gebiete des Salonlustspiels kennen zu lernen, das hier fast nur durch Hrn. Hugo Müller repräsentirt wird. Auch die Königl. Theater haben keinen genügenden Repräsentanten für dieses Fach.

Die Manie, Alles in eine Actiengesellschaft umzuwandeln, was nur im Mindesten hierzu geeignet erscheint, hat zwei neue Opfer gefordert: Krolls Etablissement und den Strousberg'schen Viehhof. Das erstgenannte Etablissement wird hinfort den Namen führen: „Thiergarten-Etablissement" und soll unter der technischen Leitung des jetzigen Directors, Herrn Engel, erweitert und vergrößert werden. Man stellt dem Unternehmen allseitig ein günstiges Prognostikon, doch wollen einige bedächtige Köpfe sich nicht zu dem Glauben bekehren, daß nach Abzug der verschiedenen Gehälter und Tantièmen noch etwas übrig bleibt, das möglichenfalls als Dividende vertheilt werden könnte. Vielmehr meinen sie, das Publikum des Etablissements werde in Zukunft nur aus Actionären bestehen, also nur den Character des legitimen Freibillets tragen, was denn zur Rentabilität des Unternehmens wenig beitragen dürfte. — Dr. Strousberg hat mit dem Verkauf seines Viehhofs wohl kein schlechtes Geschäft gemacht, denn der Unterschied zwischen dem Preise, zu dem er das Etablissement kaufte und dem, zu welchem er es verkaufte — dieser Unterschied beträgt ca. 3 Millionen Thaler — läßt sich kaum durch die gemachten Anlagen rechtfertigen. Das inländische Capital wird sich bei der Subscription wohl ziemlch retiré halten, die Engländer sind diesmal die Gutmüthigen.

In den nächsten Tagen beginnen im zoologischen Garten die Wieprecht'schen Concerte, eine sichere Bürgschaft für die Dauerhaftigkeit des jetzigen Regenwetters. Wieprecht ist trotz seiner Stellung als General-Musikdirector in den himmlischen Regionen kaum besser angeschrieben als die Danziger Schützengilde; der Berliner hütet sich sehr wohl ein Vergnügen, besonders eine Landpartie, an einem Tage zu unternehmen, an dem Wieprecht concertirt. Dieser Wetterprophet trügt selten.

G. H.

— Das provisorische Reichtagsgebäude auf dem Terrain der Porzellanmanufactur ist bereits in voller Ausführung begriffen und soll in der That, nachdem die Unmöglichkeit sich herausgestellt hat, in den nächsten drei Monaten das erforderliche Eisenmaterial zu beschaffen, so daß man jetzt den Bau aus Holz und Glas herstellen muß, bis zum 1. October vollendet werden. Auch um dies zu erreichen, muß Tag und Nacht gearbeitet werden. Das provisorische Gebäude wird nicht nur den Sitzungssaal, sondern sämmtliche Räume umfassen, welche für den Reichstag erforderlich sind. Direct vom Hofe gelangt man in ein großes und geräumiges Foyer und von diesem aus in den Sitzungssaal. Derselbe wird 90 F. lang, 70 F. breit, einige 40 F. hoch und durch Oberlicht erleuchtet sein. Es sind darin 400 Sitzplätze strahlenförmig im Halbkreise (wie im Corps legislatif zu Paris, im Bundesrath zu Bern ꝛc.) angebracht. Davor befindet sich der Präsidentensitz und die Rednertribüne und zu beiden Seiten desselben, die Plätze für Minister und Bundesrath. Um den ganzen Saal laufen die Tribünen für das Publikum; für eine zweckmäßige Anlage der Journalisten-Tribüne und Anlage von Arbeitszimmern für die Journalisten ist Sorge getragen Außerdem enthält das Gebäude 7 Abtheilungssäle, 6 Commissionszimmer, einen Saal für den Bundesrath, ein Conferenzzimmer für Minister, die sämmtlichen Registratur- und Bureauräume und eine Restauration, welche in der jetzigen Directorialwohnung nach der Leipzigerstraße heraus zu liegen kommt. Das Lesezimmer wird in die jetzige Restauration des Herrenhauses verlegt und dessen herrlicher Park zur Benutzung der Reichstagsmitglieder herangezogen. Die Beleuchtung erfolgt durch Gas, welches außerhalb des Sales an dem Lichtdach angebracht wird, die Erwärmnng durch Luft- und Wasserheizung.

Excesse in Straßburg.

Ueber die bereits erwähnten Excesse schreibt man der „N. fr. Pr." aus Straßburg vom 21. d.: In der Grand' Rue, einer unserer belebtesten Straßen, hat gestern am späten Abend eine großartige Schlägerei stattgefunden, die wegen der dabei mitgewirkt habenden Elemente und der Kampfart durchaus nicht unbeachtet gelassen werden darf und wird. Die Combattanten waren einerseits aus der Gefangenschaft

in dem wegen seiner deutsch-nationalen Haltung bekannten „Niederrh. Kur." hervor. „Die öffentliche Meinung", heißt es da, „spricht sich ganz entschieden gegen den Grundgedanken der Dotationen aus und jene liberalen bayerischen Abgeordneten, die gegen dieselbe stimmten, finden ungetheiltesten Beifall. Es kann nicht gefallen, daß nun 4 Millionen in 15 oder 16 Bruchtheile zerlegt werden, daß das Maß des Dankes, den man jenen thätigen Männern zollt, so nahe an ein Rechenexempel streift. Man kann ohne geizig zu sein, versichern, daß die Form der finanziellen Zuwendung hinreichend gewahrt ist, wenn solche Generale einen riesigen Jahresgehalt und im Feld wohl noch den dreifachen Betrag desselben beziehen. Noch weniger hat diese Dotation indeß für die Staatsmänner Berechtigung, wenn man z. B. bedenkt, daß Graf Bray der entschiedene Gegner der Versailler Verträge war, daß er der Nothwendigkeit nur mit höchstem Widerwillen wich. Nur der Zufall, nicht seine nationale Gesinnung veranlaßte ihn, die Vermittelung für Bayern in diesen Verhandlungen zu übernehmen, und billig muß man sich wundern, daß einem Minister, der einfach seine Functionen erfüllt, eine besondere Belohnung dafür geboten werden soll. Die Sache hat aber auch ihre politische Seite; die erbitterte ultramontane Partei in Bayern wird eiligst behaupten, daß jetzt nur gegeben werde, was früher versprochen wurde. So könnten die bayerischen Minister zugleich mit der gewährten Ehre leicht eine üble Mißdeutung erfahren."

— Die Friedensconferenzen in Frankfurt a. M. werden im Laufe dieser Woche wieder aufgenommen werden.

— Das Staatsministerium hat eine Sitzung im Palais des Cultusministers abgehalten, man kann hieraus schließen, daß der Berathungsgegenstand das Ressort des Cultusministers betrifft, gleichzeitig aber auch duraus abnehmen, wie wenig das Gerücht, Herr v. Mühler sei nur noch pro forma Minister, gegründet ist.

— Die Zeitungen stellen zahlreiche Mandatsniederlegungen von Reichstagsmitgliedern und Nachwahlen für den Herbst in Aussicht. Es möchte hier wohl eine Verwechselung vorliegen. Thatsächlich äußerte bei den letzten Wahlen allerdings eine Anzahl hervorragender älterer Parlamentsmitglieder den Wunsch, eines der beiden ihnen übertragenen Mandate niederzulegen, und so hörte man vielfach von dem bevorstehenden Freiwerden von Sitzen im preußischen Abgeordnetenhause; darum wird es sich also auch handeln. Eine mehr oder minder zahlreiche Niederlegung von Reichstagsmandaten ist indessen mit Bestimmtheit nicht zu erwarten.

C. S. Die sämmtlichen auf französischem Boden noch befindlichen deutschen Truppen treten von jetzt ab unter dem Commando des Generals v. Manteuffel in einen Truppenverband unter der Benennung: „Occupationsarmee in Frankreich".

— Der hessische Partikularismus hat den Hessen eine Militärlast aufgebürdet, die weit über die der andern Bundesländer hinausgeht. Weil der Großherzog von Hessen darauf versessen ist, eine eigene Division zu haben, die deutschen Infanterieregimenter aber 3 Bataillone à 1000 Mann stark sein müssen, war Serenissimus gezwungen, 3 Regimenter à 3 Bataillone und 1 Regiment à 2 Bataillone nebst einem Jägerbataillon zu errichten, während früher nur 8 Linienbataillone und 2 Jägerbataillone à 500 Mann vorhanden waren.

— Das Pariser Haus Rothschild hat die hiesige Firma S. Bleichröder beauftragt, commissionsweise Zeichnungen auf die von Seiten der franz. Regierung direct inscenirte große Anleihe anzunehmen.

— In Betreff der Ausbreitung und Verbindung der „Internationalen" sind, wie die „D. R.-C." versichert, in allen größeren Staaten Untersuchungen nach einem gemeinsamen Prinzip angestellt worden. Für das deutsche Reich sei die Leitung dieser Untersuchungen und Forschungen einem unserer gewiegtesten Criminalisten übertragen worden. (Es wäre nur sehr zu wünschen, daß man dabei nicht wieder in die alte Demagogenriecherei verfiele.)

— Prof. Aegidi hat nun doch seinen Urlaub von der Bonner Universität bekommen und wird in den nächsten Tagen seine Thätigkeit im Auswärtigen Amt beginnen.

---

zurückgekehrte französische, andererseits deutsche Soldaten. Ueber den Grund, aus dem die Schlägerei entstand, ist bis zur Stunde wenig Genaues bekannt, jedenfalls aber ist der hauptsächlich bei der niedrigen Klasse der Elsässer Bevölkerung herrschende Haß gegen das deutsche Militär der Hauptanlaß zum Streit gewesen.

Die Art und Weise, wie gekämpft wurde, ist geeignet, zu bewirken, daß die von den deutschen Behörden uns nach und nach wieder gegönnten Freiheiten bedeutend beschränkt werden. Die an dem Kampfplatze wohnenden Frauen — natürlich nicht ohne Ausnahme — nahmen ebenso wie eine nicht unbedeutende Anzahl von Männern, die dem Soldatenstande nicht angehören, gegen die deutschen Soldaten Partei, und aus einzelnen Fenstern wurde auf dieselben nicht nur ganz gehörig mit Steinen bombardirt, sondern man entblödete sich sogar nicht, kochendes Wasser auf das deutsche Militär zu gießen. Dafür ist von diesen, die zum Theile mit erheblichen Schlag-, Biß-, Kratz- und Brandwunden versehen, sowie auch durch Steinwürfe schwer verletzt sind, eines der fraglichen Häuser im Innern total demolirt worden. Unter den französischen Soldaten, Civilisten und Weibern sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden, und wir sehen dem der Verhandlung einer Cause célèbre vor unserem Kriegsgerichte entgegen.

Auch andere beunruhigende Gerüchte, die täglich an Bestimmtheit gewinnen, schwirren seit einigen Tagen durch unsere Stadt. In dem eine Viertelstunde von unseren Ringmauern entfernten Flecken Ruprechtsau sollen von dortigen Strolchen in der vergangenen Woche nicht weniger als 6 preußische Soldaten erschossen worden sein; ebenso erzählt man sich von dergleichen Vorkommnissen auf dem Lande und hauptsächlich im Departement des Ober-Rheins. Militair- und Polizeibehörden erklären diese Gerüchte als Lügen; dem ist aber entgegenzuhalten, daß vor einigen Monaten in Schiltigheim ein preußischer Soldat am hellen Tage auf offener Straße ermordet und daß auch dieser Fall von den Behörden so geschickt vertuscht wurde, daß ich und noch viele Hunderte erst durch eine aus einer auswärtigen Zeitung in andere Blätter übergegangene Notiz davon Kenntniß erhielten.

— Der Corvetten-Capitain und commandirt zur Dienstleistung zum Marine-Ministerium, Freiherr v. d. Goltz, hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Danzig begeben.

Kiel, 25. Juni. In unserem Hafen herrscht gegenwärtig die größte Thätigkeit. Die Corvetten „Vineta" und „Gazelle" werden mit dem 1. Juli in Dienst gestellt; die Segelbriggs „Musquito" und „Undine" sind zum Auslaufen bereit (dieselben gehen mit Schiffsjungen auf acht Monate in's atlantische Meer); das Kanonenboot „Cyklop" geht morgen ins Mittelmeer ab. Heute traf aus Westindien das berühmt gewordene Kanonenboot „Meteor" hier ein. Auf der Marinewerft zu Ellerbeck gehen die Arbeiten tüchtig vorwärts, wenn schon noch Jahre darüber hingehen werden, bevor die Docks vollendet sein werden. Ein Hellig ist größtentheils vollendet und man hat schon mit den Vorbereitungen für die Kiellegung eines großen Panzerschiffes begonnen. Das große schwimmende Dock aus Stralsund wird demnächst hier erwartet. (Fl. N. Z.)

Hamburg. Aus Friedrichsruh wird dem „H. C." bestätigt, daß Fürst Bismarck nicht nur das sog. „Frascati", sondern auch das „Landhaus" mit den dazu gehörigen Ländereien gekauft hat, welche zusammen das Erbzinsgut Friedrichsruh bilden, mit einer Ausdehnung von etwa 80 Morgen. Die daran gelegenen kleinen Arbeiterwohnungen gehören schon zur Aumühle und werden durch die Aue von Friedrichsruh getrennt.

Straßburg, 22. Juni. Ueber die Stimmung in Lothringen schreibt man der „Allg. Ztg.": Im deutschredenden Theil, besonders auf dem Lande, ließ der träge Charakter des Volkes weder bedeutenden Haß noch große Liebe Deutschland gegenüber aufkommen. Doch dürfte sich die Germanisirung hier nicht langsamer vollziehen als im Unter-Elsaß; ja von einzelnen Gemeinden kann behauptet werden, daß sie die deutschesten sind aus dem ganzen Reichsland. In Metz ist die Verbissenheit lange nicht so groß als gerüchtweise, besonders durch Pariser Zeitungen verlautete; auch hat diese Stadt der deutschen Administration viel weniger Schwierigkeiten in den Weg gelegt als z. B. Mühlhausen. Die Auswanderung aber ist unter den bemittelten Classen ziemlich stark. Uebrigens fangen die Spitzen der dortigen Handelswelt auch an mit der deutschen Regierung zu parlamentiren. Bei der letzten Sitzung der Straßburger Handelskammer waren etliche Vertreter von Metz zugegen, die den Wunsch aussprachen, sich allen Schritten der Straßburger in Handels- und administrativen Sachen anschließen zu dürfen, und bedauerten so lange in Unthätigkeit verharrt zu sein. Man ist gespannt auf den Eindruck, welchen der Schulzwang in Metz hervorrufen wird, wo Fabriken und besonders kleinere Gewerbe die enorme Zahl von 5000 Kindern allem Schulunterricht entzogen haben.

Oesterreich.

Wien, 27. Juni. Das in der gestrigen Sitzung des Budgetausschusses der Reichsrathsdelegation vorgetragene Exposé des Finanzministers von Holzgethan über den Staatsvoranschlag pro 1872 beziffert die Staatseinnahmen auf 309 Millionen, die Staatsausgaben inclusive der Quote für gemeinsame Angelegenheiten auf 346 Millionen; das zu deckende Deficit beträgt sonach 37 Mill. Der Finanzminister erklärt, daß die Deckung des Deficits durch Begebung von Rententiteln stattfinden müßte und zwar in der Weise wie von der Regierung in der 60 Mill. Vorlage vorgeschlagen sei. Der Minister wies ferner nach, daß übereinstimmend mit den Bestimmungen über den Ausgleich bis incl. 1872 sechsundsiebenzig Millionen Rente zur Emmission verfügbar seien, wovon nach Abrechnung von 28½ Millionen für den Dienst von 1871 noch 47½ Millionen Nominalwerth respective 28,850,000 Courswerth für 1872 erübrigen; von dem Deficit von 37 Millionen bleibt sonach nur ein Rest von 8,150,000 Gulden ungedeckt. Nach Berechnung des Ausschusses, welche die verfügbare Rente pro 1872 mit 56 Millionen Nominalwerth resp. 33,780,000 Courswerth beziffert, würde der noch zu deckende Rest des Deficits nur 3,220,000 Gulden betragen. Die Deckung eines so geringen Restes dürfte keinen außerordentlichen Schwierigkeiten begegnen. Der Abg. Herbst bemerkte, daß die Einnahmen Seitens des Finanzministers richtig angegeben seien, daß jedoch die Ausgaben pro 1872 sich höher belaufen würden als pro 1871. Derselbe weist auf die Eisenbahnsubventionen hin, welche um beiläufig 4 Mill. zu erhöhen sein dürften und macht auf die Rubrik, betreffend den Münzverlust aufmerksam. Der Finanzminister erwiderte hierauf, daß es nicht seine Aufgabe sein könne, schon jetzt ein förmliches Budget aufzustellen und bemerkte, daß sich die Erhöhung der Eisenbahnsubvention auf zwei Millionen und vielleicht auf einen noch weit geringeren Betrag herabmindern könnte. (W. T.)

Pest, 26. Juni. Die ungarische Delegation nahm das Budget des gemeinsamen Finanz-Ministeriums unverändert an und genehmigte den Rechnungsabschluß pro 1869.

England.

London, 25. Juni. Nachdem Prinz Arthur, der dritte Sohn der Königin, unlängst seine Großjährigkeit erlangt hat, beabsichtigt Gladstone — der „Morning Post" zufolge — beim Unterhause binnen wenigen Tagen auf eine Appanage für ihn anzutragen, und gleichzeitig anzukündigen, daß eine Residenz in Irland für den Prinzen in Aussicht genommen ist. — Die Abschaffung der religiösen Beschränkungen an den Universitäten ist nunmehr vollendete Thatsache und Oxford hat nicht lange gezögert, von der gesetzlich zugestandenen Freiheit Gebrauch zu machen, indem es bereits einem Katholiken und einem Israeliten den Titel des „Magister artium" verliehen hat.

— Die Ex-Kaiserin Eugenie hat dem Papst durch den Cardinal Lucian Bonaparte ein Glückwunschschreiben mit einem Geschenk von 100,000 Fr., im Namen der kaiserlichen Familie, gesandt.

— Freitag Nacht ist ein leichter Schneefall in der Umgegend von Nord-Shields gewesen.

Frankreich.

Paris, 25. Juni. Die Pariser Stadtgemeinde nimmt morgen alle ihre Zahlungen wieder auf. Die Coupons und die gezogenen Lose ihrer Stadtanleihen werden sofort ausbezahlt. Die „Semaine financière" ist ermächtigt, anzuzeigen, daß diese Woche der Bankausweis ganz bestimmt publizirt werden wird. Derselbe soll, wenn man die Situation berücksichtigt, ein ausgezeichneter sein.

— [Die Wahlen.] Die Pariser Presse in ihrer Majorität war macht- und einflußlos bei den Wahlen von 1869; sie hatte dasselbe Schicksal beim Plebiscit des vergangenen Jahres; die Wahlen vom Februar d. J. vollzogen sich vollständig außerhalb des Bereiches ihrer Wirksamkeit, und allem Anschein nach dürfte, trotz des Belagerungszustandes, das Resultat diesmal kaum ein anderes sein. In Paris sind es andere Factoren, welche die Wahlen machen, als Journale und die Candidatenlisten, welche sie aufstellen. Ohne von der Einwirkung der sogenannten „Internationale" zu sprechen, die vielleicht gebeugt, aber noch nicht gebrochen ist, ist es namentlich der Geist des Viertels, welcher die einzelnen Wähler beeinflußt, und der ist, je nach den Traditionen, roth, blau oder weiß, immer aber bleibt diesem Geist ein Hauch der Fronde eigenthümlich, den er auch jetzt nicht verläugnet. Der Mann der Ordnung quand même, d. h. also der Besitzende, der Reiche, hat zum großen Theile Paris verlassen, dessen Atmospäre ihm noch nicht geheuer genug vorkommt. Der Kleinbürger aber, der ehrenwerthe Nationalgardist, dem die Commune ein Dorn im Auge gewesen, schmollt jetzt mit der Regierung. Nicht etwa, weil sie ihm zu wenig oder zu viel republikanisch, conservativ oder sonst etwas sich gezeigt, sondern einfach aus dem praktischen Grunde, weil das neue Gesetz über die Fälligkeit der Wechsel aus dem vorigen Jahre und das andere Gesetz über die Miether die Gesammtheit der Interessen dieser ehrenfesten Bourgeois schädigt. Diese guten Leute, deren Geschäfte seit nahezu 11 Monaten furchtbar darniederliegen, sind factisch außer Stande, den Anforderungen gerecht zu werden, die man jetzt von Rechtswegen an sie zu stellen im Begriffe ist, und da sie es nicht sind, welche auf die Straße gehen, um Barrikaden zu bauen, so sehen sie das geeignetste Mittel, der Regierung einen „Denkzettel" zu geben, darin, „roth" zu wählen, und so wird man sich nicht wundern dürfen, wenn s. Z. die Pariser Wahlen schließlich viel entschiedener ausfallen, als man nach den Tagen der Commune irgendwie hätte erwarten sollen.

— Der Haupteingang zu den Katakomben ist noch immer scharf überwacht. Derselbe befindet sich Rue Dareau Nr. 84. Man will nämlich verhindern, daß die Communisten eindringen und neues Unglück anrichten. Die Katakomben sollten nämlich in die Luft gesprengt werden, so daß fast das ganze linke Seine-Ufer in einen Abgrund versenkt worden wäre; der größte Theil der Pfeiler wurde z. B. unterminirt, und Drähte waren überall angebracht, so daß man das Ganze vom Eingange aus hätte in die Luft springen können. Geniesoldaten arbeiten gegenwärtig in den Katakomben, um die Pfeiler auszubessern.

— Es heißt jetzt, daß die Kriegsgerichte von Versailles ihre Verhandlungen erst nach den Wahlen eröffnen werden. Rochefort ist mit Rücksicht auf seine angegriffene Gesundheit nach einem Hospital in Versailles gebracht worden.

— Die Polizei hat im Quartier latin wieder mehrere geheime Spielhöllen entdeckt. Die Sitten des Kaiserreiches scheinen bei der französischen Jugend den Fall desselben und das furchtbare Unglück Frankreichs überleben zu wollen. Traurige Zukunft alsdann, der wir entgegengehen! — Der Zufluß von Fremden wächst mit jedem Tage. Selbst für die Pariser ist die fabelhafte Raschheit, mit der die Ruinen verschwinden, Gegenstand des Staunens. Das Bois de Boulogne sogar, das man den Zwecken der Vertheidigung so rückhaltlos opfern mußte, hat Dank der Sonne und dem Regen an einigen Stellen bereits wieder sein gewohntes Ansehen.

Versailles, 25. Juni. Gestern Abend ist wieder ein Zug von 3—400 Verhafteten aus Paris eingetroffen. Im Ganzen beläuft sich die Zahl der Verhafteten auf mehr als 30,000 (Männer, Weiber und Kinder). Fast alle sind nach einem summarischen Verhör in die Kriegshäfen des Oceans transportirt worden. In Brest befinden sich diejenigen, welche bei dem Ausfalle unter Flourens gefangen wurden.

— Garibaldi hat ein Mandat für das Departement der Seealpen abgelehnt; in seinem Brief an den Präsidenten der republikanischen Union zu Nizza sagt er einfach: „Ich danke; ich kann nicht annehmen."

— Die gewinnende Liebenswürdigkeit des deutschen Geschäftsträgers Graf Waldersee scheint ihm, so bei Favre wie bei Thiers, die schwierige Stellung, die er einzunehmen berufen worden, von vorn herein einiger Maßen erleichtert zu haben; denn wie französische Stimmen versichern, sei bei ihm so wenig von der hier sprüchwörtlichen „roideur prussienne" zu bemerken gewesen, daß das Staatsoberhaupt ihn ein für alle Mal zu seinem abendlichen Empfange, so wie zum Dejeuner um 1 Uhr und zum Diner um 8 Uhr, so oft er nach Versailles komme, geladen habe. Die deutsche Legation ist jetzt ziemlich vollzählig hier vertreten.

Türkei.

Uebereinstimmende Nachrichten der österreichischen und französischen Blätter aus Konstantinopel und Athen melden, daß der bisherige griechische Gesandte bei der Pforte, Rhangabé, nach Paris versetzt sei und da Aali Pascha sich dauernd weigere, den neuernannten Gesandten Herrn Tricoupis zu empfangen, so sei augenblicklich der diplomatische Verkehr zwischen Griechenland und der Türkei suspendirt. Griechenland ist in Konstantinopel augenblicklich nur durch einen Secretair vertreten.

Rumänien.

Bukarest, 26. Juni. Die Gerichtsverhandlung wider die Urheber und Theilnehmer an dem Excesse anläßlich der deutschen Siegesfeier wurde neuerdings bis zum 23. September vertagt.

Danzig, den 28. Juni.

* Die Bestimmung des Hrn. Ministers des Innern, daß die westpreußische Deputation für das Heimathwesen nicht am Hauptorte von Westpreußen, auf welchen das preußische Armengesetz in erster Reihe hinweist, sondern in Marienwerder constituirt werden soll, hat, wie dies kaum anders erwartet werden konnte, zur Folge gehabt, daß der Provinziallandtag bei der Wahl der Mitglieder der Deputation die in unmittelbarer Nähe von Marienwerder liegenden Kreise berücksichtigt hat. Da Marienwerder 2½ Meilen von der Eisenbahn entfernt und noch dazu durch die Weichsel von ihr getrennt liegt, so lag es nahe, zu Mitgliedern der Deputation Angehörige der nächstliegenden Kreise zu wählen. Um nur einige hervorzuheben, weder der Danziger, noch der Elbinger Kreis ist in der westpreußischen Deputation vertreten, während Königsberg in der ostpr. Deputation außer den beiden vom Könige zu ernennenden Mitgliedern noch einen vom Provinziallandtage gewählten Vertreter hat. Es wäre auf die Sache an sich weniger Gewicht zu legen, wenn nicht die Art der Geschäfte der Deputationen es ganz besonders wünschenswerth machte, daß nicht ausschließlich die kleinen Städte und das platte Land, sondern auch die größeren Städte eine Vertretung in derselben hätten. Die Entscheidungen über Beschwerden in Betreff der Höhe und der Art der Unterstützungen, welche den Armen zu gewähren, werden bekanntlich vom 1. Juli ab nicht mehr von den Bezirks-Regierungen, sondern von den Deputationen für das Heimathwesen und zwar endgiltig getroffen. Es liegt auf der Hand, daß es bei der großen Verschiedenartigkeit der Verhältnisse der Armenverbände geboten wäre, Mitglieder aus großen und kleinen Städten und vom Lande in die Deputation zu wählen. Da die Verhandlungen des Provinziallandtages leider immer noch nicht öffentlich sind und die Presse fast ausschließlich auf den sehr mageren offiziellen Bericht, der nur Anträge und Beschlüsse enthält, beschränkt ist, so können wir nicht wissen, ob der Hr. Minister dem Provinziallandtage vielleicht die Gründe für seine Wahl des Ortes mitgetheilt hat. Es wäre interessant dieselben zu erfahren. Die Kgl. Regierung zu Danzig soll sich, wie wir hören, dafür ausgesprochen haben, daß die Deputation hier ihren Sitz hat.

* Auf dem für die Ueberrieselung bestimmten Terrain bei Heubude sind gegenwärtig täglich 80 bis 100 Mann beschäftigt. Nachdem Hr. Ingenieur Latham aus Croydon, welcher vor Kurzem sich mehrere Tage hier aufhielt, den Plan für die Ueberrieselung definitiv festgestellt hat, wird jetzt der Damm geschüttet, auf welchem der Hauptkanal geleitet wird, der von dem höchsten Punkt der Düne nach der See geht und von dem aus die verschiedenen Abzweigungen nach dem Rieselterrain laufen sollen. Dieser Canal, den man früher im Boden fortführen wollte, soll nach neueren Bestimmungen in Holz construirt werden und ein Theil der Arbeiter ist damit beschäftigt, das Holz für dieselben zu schneiden. Die Arbeiten auf dem Rieselterrain sollen soweit gefördert werden, daß mit der Ueberrieselung im Herbst, zu welcher Zeit man die Inbetriebsetzung des Canalisationswerkes mit Sicherheit erwartet, begonnen werden kann.

* Die Munitions- und die Pontoncolonne des 1. Armee-Corps treffen von heute ab bis zum 2. Juli hier ein und werden in der Umgegend einquartiert. Sämmtliche Züge, welche diese Colonnen hierher führen, sind so gelegt, daß sie stets des Nachts hier eintreffen.

— Für die Remuneration der Post-Eleven treten mit dem 1. Juli c. nachfolgende Bestimmungen allgemein in Kraft: Der Eleve muß im Allgemeinen im Stande sein, sich während der Ausbildungszeit ohne Beihilfe aus der Postkasse zu unterhalten. Es bleibt jedoch nicht ausgeschlossen, denjenigen Eleven, welche ihre Ausbildung an einem nicht selbst gewählten Orte erhalten, bei besonderer Bedürftigkeit und tadelloser Führung zu den Kosten des Unterhaltes von Zeit zu Zeit mäßige Beihilfen zu gewähren, deren Höhe sich nach den örtlichen Verhältnissen richtet. Diäten in Höhe von 15 bis 20 Silbergroschen erhält der Eleve nur dann, wenn er zur Wahrnehmung einer etatsmäßigen Stelle herangezogen wird. Erfolgt die Verwendung in einer etatsmäßigen Stelle indeß an dem selbstgewählten Ausbildungsorte, so werden den Eleven dafür erst vom zweiten Dienstjahre ab Diäten, innerhalb des ersten Dienstjahres aber nur zeitweise Beihilfen gewährt.

* Vom 1. Juli c. ab können Packete ohne Werthangabe und Packete mit Werthangabe (Geld- und Werthsendungen) bis zu dem üblichen Maximalgewicht von 100 Pfund auch nach solchen Orten des Elsaß und Lothringens zur Postbeförderung angenommen werden, welche nicht an der Eisenbahn belegen sind.

* Die Militär-Schwimmanstalt am Langgarter Thor wird am 3. Juli dem Civilpublikum eröffnet.

* Graudenz, 28. Juni. Der bisherige zweite Bürgermeister in Bromberg, Herr Schlingmann, ist einstimmig zum Bürgermeister von Graudenz erwählt worden.

* Königsberg, 28. Juni. Dem Provinzial-Landtage ist die (bereits von uns erwähnte) Vorlage in Betreff der Gewährung von Beihilfen an Angehörige der Reserve und Landwehr nunmehr zugegangen. Es soll darüber, in welcher Weise die Untervertheilung der auf die einzelnen Provinzen des preußischen Staates fallenden Quoten des Preußen zu überweisenden Theils der vier Millionen Thaler zu bewirken und die Prüfung der Unterstützungs-Ansprüche resp. die Bewilligung der Beihilfen nach der Absicht des Gesetzes zu regeln sein möchte, den Provinzialständen die freie Beschlußfassung überlassen bleiben. Um dies auszuführen, soll eine provinzialständische Commission gewählt werden, welche unter dem Vorsitze des Ober-Präsidenten den Maßstab für die Untervertheilung mit Rücksicht auf die in den verschiedenen Theilen der Provinz vorwaltenden verschiedenartigen Verhältnisse festzustellen, die Untervertheilung selbst zu bewirken, die Organe, durch welche die Prüfung der Unterstützungsanträge und die Bewilligung der Beihilfen erfolgen soll, zu bestimmen und diese Organe mit den nöthigen Directiven zu versehen hat. Zu solchen Organen erscheinen vorzugsweise die nach Vorschrift des Gesetzes vom 27. Febr. 1850 gebildeten Unterstützungs-Commissionen geeignet. Die Wahl der Mitglieder der provinzialständischen Commission wird der Landtag morgen vornehmen.

* [Der Provinzial-Landtag in Königsberg] beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung vom 26. d. M. mit der Vorlage, betreffend den Tarif der Seitens eines Armenverbandes an einen andern Armenverband zu erstattenden Armenpflegekosten. Die Regierungsvorlage enthielt folgende Positionen: 1) Für die Verpflegung eines erkrankten oder arbeitsunfähigen Hilfsbedürftigen über 14 Jahre wird pro Tag bezahlt: a) an die Ortschaften der 2. bis 5. Servisklasse 5 Silbergroschen pro Tag, b) an die Ortschaften erster Servisklasse (Berlin, Breslau Köln, Königsberg, Danzig 2c.) 6½ Sgr. pro Tag. Ausgeschlossen hievon sind die Kosten für gelieferte Kleidungsstücke, sowie die Kosten der ärztlichen und wundärztlichen Verpflegung, soweit diese letzteren nach § 30 des Bundesgesetzes überhaupt zur Erstattung kommen. Die Commission des Provinziallandtags schlug einen für alle Ortschaften (a und b) gleichmäßigen Satz und zwar 6 Sgr. pro Tag vor. Der Provinziallandtag verwarf jedoch sowohl die Regierungsvorlage, welche die großen Städte wegen der in ihnen herrschenden höheren Preise der Lebensmittel anders behandelt wissen will als die kleinen Städte und das platte Land, als auch die Commissionsvorlage, und beschloß, dem Minister des Innern zu empfehlen, einen Satz von 5 Sgr. pro Tag für alle Ortschaften festzusetzen. 2. Der Tarifsatz für die ärztliche oder wundärztliche Verpflegung beträgt für den Tag und für alle Ortschaften gleichmäßig einen Silbergroschen, vorbehaltlich

gleichwohl einer besonderen Liquidirung erheblicher, außergewöhnlicher Aufwendungen, welche in Verwundungsfällen oder bei schweren oder ansteckenden Krankheiten nothwendig geworden sind. — Es wurde in der Sitzung beantragt, diesen Vorbehalt zu streichen, da damit der erste Theil des Satzes 2 illusorisch gemacht werde und erfahrungsmäßig bei dem Streit über die besondere Liquidation erheblicher Aufwendungen die langwierigsten und unerquicklichsten Schreibereien zwischen den Armenverbänden entständen. Die Majorität trat gleichwohl der Regierungsvorlage bei. — Die Bestimmung, daß die obigen Tarifsätze gleichmäßig zur Anwendung kommen, die Verpflegung mag innerhalb oder außerhalb eines Kranken- oder Armenhauses bewirkt worden sein, wurde angenommen und ferner der Regierungsvorlage ein Tarif für Beerdigungskosten (3 Rt. für Erwachsene und 2 Rt. für Kinder unter 14 Jahren) hinzugefügt.

Königsberg, 27. Juni. Die beiden weiblichen Studenten der Medizin an der Albertina, welche behufs Immatriculation im Anfang des Sommersemesters aus Rußland hierher gekommen waren, haben die beim Cultusministerium nachgesuchte Genehmigung dazu nicht erhalten. Nichtsdestoweniger besuchen die jungen Damen fleißig ihre Collegien über Physik, Botanik, Chemie und vergleichende Anatomie — wenn auch nur mit dem Rechte von Privat-Hospitanten.

— Der Architekten-Verein, der vor einigen Wochen in Königsberg tagte, habe auch die städtischen Wasserleitungs-Anlagen in Augenschein nahm, hat ein Gutachten über dieselben abgegeben, das nächstens im Druck erscheinen wird. Es wird u. A. in diesem Gutachten die Cementirung der Wandungen des großen Reservoirs bemängelt, weil, wie der Chemiker annahm, durch diese das Wasser einen übelen Beigeschmack erhalten dürfte.

Aus dem Braunsberger Kreise. Vor Kurzem erregte hier ein an dem Knecht Schulz begangener Raubmord großes Aufsehen. Sorgfältigen Nachforschungen ist es glücklich bald gelungen, in dem Sohne des Eigenthümers Engelberg in Basien den Uebelthäter zu entdecken und ihn dingfest zu machen. E. ist ein berüchtigter Mensch und wegen Diebstahls und Meineides schon zweimal bestraft. (K. H. Z.)

Wormditt. Der hiesige Schornsteinfegermeister Drews begab sich vor einigen Tagen nach dem Gute Dittrichsdorf, um die dortigen Schornsteine zu reinigen. Trotzdem, daß ein schwaches Kohlenfeuer auf dem Herde glimmte, stieg er dennoch in den Schornstein ein, um darin zu fegen. Der auf die Kohlen hiedurch niederfallende Ruß entzündete sich und fing an, dem im Schornsteine Befindlichen lästig zu werden. Dieser stieg deshalb höher, um sich vor der zu stark entwickelten Hitze zu schützen und einen Ausweg ins Freie zu suchen. Durch diese angestrengten Bemühungen wurde aber immer mehr Ruß den Flammen zugeführt und entzündet. Die Röhre verengerte sich, so verschloß den Ausgang, so daß der darin Befindliche unmittelbar dem Erstickungs- und Verbrennungstode ausgesetzt war. Er behielt jedoch noch soviel Geistesgegenwart, durch eine Kraftanstrengung die Wände der Röhre zu sprengen und so in's Freie zu gelangen. Hier stürzte er sofort zu einem Brunnen, um sich mit kaltem Wasser zu begießen. Die Kleider waren ihm buchstäblich vom Leibe gebrannt und besonders die unteren Extremitäten durch Brandwunden so entstellt, daß er sofort auf einen Wagen gelegt werden mußte, um nach Hause geschafft zu werden, wo sich sein Zustand nur stark verschlimmerte. Die unteren Körpertheile vorzüglich sollen eine einzige große Brandwunde und das Fleisch an einzelnen Stellen bis auf die Knochen verbrannt sein. (K. H. Z.)

Bartenstein, 24. Juni. In der heutigen Schwurgerichtssitzung verweigerte ein aus der Landeskirche ausgeschiedener Zeuge die Beeidigung seines Zeugnisses unter Anführung der Bibelstelle: „Eure Rede sei ja ja! nein, nein!" ec. und ließ ihn ins Gefängniß abführen, nachdem der Gerichtshof die Haft gegen ihn beschlossen hatte.

Vermischtes.

— Der sechste deutsche Journalistentag wird in Breslau und zwar in der Zeit vom 8. bis zum 11. Juli abgehalten werden.

Berlin. Die Commission, welche zur Entscheidung über die Concurrenzschriften für die zweite von dem Congresse Nordd. Landwirthe gestellte Preisaufgabe, die Förderung des Grundcredits betreffend, niedergesetzt war, hat nach sorgfältiger Prüfung der eingegangenen Preisschriften einstimmig den Beschluß gefaßt: 1) daß keiner der eingesandten sechs Preisschriften der ausgesetzte Preis zuzuerkennen sei, da die bei der Preisaufgabe gestellten Fragen theils unvollständig, theils ausschließend ungenügend beantwortet worden; 2) daß die weitere Beschlußnahme in der Angelegenheit dem nächsten Congresse anheim zu geben sei. Die Einsender der Preisschriften können dieselben im Bureau des Klubs der Landwirthe (Französische Straße Nr. 48) zurückempfangen.

— Die neue Berliner Verbindungsbahn ist nunmehr so weit vollendet, daß dieselbe schon nächsten Monat ihrem Betriebe wird übergeben werden können. Es wird damit ein wahrer Abschluß von Berlin genommen, der sowohl in Bezug auf den allgemeinen Verkehr als auch die Sicherheit des Lebens und Eigenthums der Bewohner jener Stadttheile selbst, welche von der alten Verbindungsbahn berührt werden. Die neue Verbindungsbahn läuft auf ihrer Strecke folgende neuangelegte Bahnhöfe: Moabit, Gesundbrunnen, Rixdorf, Tempelhof und Schöneberg. Vorläufig wird die Bahn nur für den Güterverkehr verwendet werden, ist aber der ursprüngliche Plan, daß die Personenbeförderung auf dieser Bahn — namentlich der ohne Aufenthalt weiterreisenden Personen einzuführen, noch nicht fallen gelassen.

— [Das Eisenbahn-Unglück bei Leipzig.] Ohne dem Resultate der eingeleiteten Untersuchung vorzugreifen, glauben wir doch die Mittheilung machen zu sollen, daß in dem Leipziger Lazareth, welches die Schwerverwundeten vom Eisenbahn-Unfall bei Zschortau aufgenommen hat, die Nachricht cursirt, daß man beim Untersuchen der Trümmerstücke des beim Unfall vorgefundenen Wagens vorgefunden, an welchem ein Zettel angeklebt war: „Reparaturbedürftig. Mit Nothkette versehen." Bestätigt sich diese Nachricht, hätte man wirklich einen als reparaturbedürftig erkannten Wagen, der bestimmt war, in die nächsten Werkstätte leer geschickt zu werden, zum Truppentransport verwendet, so läge allerdings ein Versehen der Bahnbeamten vor, welches auf die Geneigtheit der Bahnen, die entsprechende Entschädigungen zu zahlen, auch bei der bereits geltenden Gesetzgebung nicht ohne Einfluß bleiben dürfte.

— In einem Briefe, den Fräulein Livingstone, die Tochter des berühmten Reisenden, vor einigen Tagen von Dr. Kirk, d. d. Zanzibar, 30. April, empfing, ist zu entnehmen, daß sich Dr. Livingstone in Begleitung mehrerer befreundeter Araber von Ujidschidschi nach Manyema, einem 200 englische Meilen westlich vom Tanganjika-See gelegenen Orte, begeben hatte. Auf seiner Rückreise gingen dem Doctor die Geldmittel aus und er litt Mangel an Allem. Ein Agent des Dr. Kirk in Ujidschidschi hatte ihm aber die ersten Noth und in Ujidschidschi harrten seiner noch reichliche Vorräthe.

— Herr Offenbach ist, wie man meldet, wohlbehalten in Paris. Er hat sich in einem nach Wien gesandten Privatbriefe ganz entzückt über Paris ausgesprochen, welches einzig in seiner Art sei — eine Ansicht, die gegenwärtig viel für sich haben mag, der schönen Jahreszeit überfällt sein. Wir gönnen den Parisern die Erholung und Hrn. Offenbach seine Freude darüber.

— In Oberammergau hat dieser Tage die Costüm- und Generalprobe des Passionsspiels stattgefunden, zu welcher sich, obwohl der Tag nicht öffentlich bekannt gemacht worden war, über 800 Zuschauer von Nah und Fern eingefunden hatten. Die Costüme sind theilweise ganz neu angeschafft. Viele der mitspielenden männlichen Personen hatten noch vor wenigen Wochen in Frankreich vor dem Feinde gestanden.

Innsbruck, 24. Juni. [Brennerbahn.] Vom 1. Juli ab wird der Verkehr mit Locomotiven auf der ganzen Linie wieder aufgenommen werden. Auch die Reconstructionsarbeiten an der beschädigten Bahnbrücke über den Eisack nächst dem Stationshofe Bozen sind so weit vorgeschritten, daß stündlich die telegraphische Anzeige von Bozen erwartet wird, daß die Bahnzüge das fragliche Object wieder anstandslos passiren können.

— Der bekannte Cancantänzer des Jardin Mabille, Chicard, welcher schon in Heine's „Briefen aus Paris" eine Rolle spielt und noch als siebzigjähriger Greis seine Kunst in den öffentlichen Lokalen bewundern ließ, ist in diesen Tagen gestorben. Dieser wunderliche Liebhaber des französischen Nationaltanzes hieß eigentlich Lévêque und war ein reicher Lederhändler am Boulevard du Prince Eugène. Er galt für sehr geizig und kannte kein anderes Vergnügen, als Sommer und Winter allabendlich mit der Jugend des Mabillegartens oder der Closerie des Lilas einige Quadrillen zu tanzen, in welchen er die gesunden Traditionen des alten Pariser Cancans zur Geltung brachte.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. Juni. Angekommen 4 Uhr — Minuten.

		Crs. v. 27.			Crs. v. 27.
Weizen Juni	78 4/8	79	Preuß. 5pCt. Anl	100 7/8	100 5/8
Sept.-Oct.	74 2/8	74 6/8	Preuß. Pr.-Anl.	119 1/8	119 4/8
Rogg. flau,			3 1/2pCt. Pfdbr.	75 6/8	75 6/8
Regul.-Preis	51	51 4/8	4pCt. wpr. do.	83 7/8	83 1/8
Juni-Juli	50 7/8	51 3/8	4 1/2 pCt. do. do.	90 2/8	90 2/8
Juli-Aug.	50 7/8	51 4/8	Lombarden . . .	95 7/8	95 4/8
Petroleum,			Rumänier	48	48
Juni 200 ℔	13 8/24	13 16/24	Amerikaner . . .	96 5/8	96 6/8
Rüböl 200 ℔	27 1/3	27 1/3	Oester. Banknoten	81 3/8	81 7/16
Spir. matter			Russ. Banknoten	80 2/8	80
Juni-Juli	16 27	16 28	do. 1864r Pr.-Anl.	123 6/8	124 3/8
Juli-Aug.	16 27	16 28	Italiener	55 3/8	55 3/8
Nord. Schatzanw.	100	100 1/16	Franzosen	230 1/4	230
Nord. Bundesan.	100 4/8	100 4/8	Wechselcours Lon.	—	6.22

Fondsbörse: fest.

Bremen, 27. Juni. Die Bremer Bank hat den Discont von 4 auf $3\frac{1}{2}$ % herabgesetzt.

Frankfurt a. M., 27. Juni. Effecten-Societät. Amerikaner $96\frac{1}{16}$, Creditactien $279\frac{1}{2}$, 1860er Loose $80\frac{1}{2}$, Staatsbahn 403, Lombarden $167\frac{3}{8}$, Galizier 239, Silberrente $55\frac{3}{4}$. Matt.

Wien, 27. Juni. Abendbörse. Creditactien 296,80, Staatsbahn 426,00, 1860er Loose 99,60, 1864er Loose 126,75, Galizier 250,50, Anglo-Austr. 248,10, Franco-Austria 120,75, Lombarden 178,10, Creditloose 177,50, Napoleons 9,94½. Matter.

Hamburg, 27. Juni. Getreidemarkt. Weizen preishaltend, etwas Consumgeschäft, Termine ermattend, Roggen loco Detailabsatz zu letzten Preisen, Term. matt. — Weizen pr. Juni-Juli 127 ℔. 2000 ℔. in Mk. Banco $150\frac{1}{2}$ Br., 150 Gd., pr. Juli-August 127 ℔. 2000 ℔. in Mk. Banco $150\frac{1}{2}$ Br., 150 Gd., pr. August-September 127 ℔ 2000 ℔ in Mk. Banco 152 Br., $151\frac{1}{2}$ Gd., pr. September-October 127 ℔ 2000 ℔ in Mk. Bco. 153 Br., 152 Gd. — Roggen pr. Juni-Juli 109 Br., 108 Gd., pr. Juli-August 109 Br., 108 Gd., pr. August-September 109 Br., 108 Gd., pr. September-October 109 Br., 108 Gd. — Hafer flau. — Gerste flau. — Rüböl fest, loco 29, pr. October $28\frac{3}{8}$. — Spiritus ruhig, loco $21\frac{1}{4}$, pr. Juni $21\frac{1}{4}$, pr. Juli-August $21\frac{1}{4}$, pr. August-September $21\frac{1}{2}$. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 13 Br., $12\frac{3}{4}$ Gd., pr. Juni $12\frac{3}{4}$ Gd., pr. August-December $13\frac{7}{8}$ Gd. — Regenwetter.

Bremen, 27. Juni. Petroleum matt, Standard white loco $6\frac{1}{12}$.

Amsterdam, 27. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October $204\frac{1}{2}$. — Regnerisches Wetter.

London, 27. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92. Neue Spanier $32\frac{11}{16}$. Italienische 5% Rente 57. Lombarden $14\frac{3}{8}$. Mexikaner $14\frac{7}{16}$. 5% Russen de 1822 86. 5% Russen de 1862 $85\frac{3}{8}$. Silber $60\frac{9}{16}$. Türkische Anleihe de 1865 $46\frac{1}{2}$. 6 % Vereinigte Staaten pr. 1882 $90\frac{3}{4}$. Schatzscheine $101\frac{3}{8}$. Französische Anleihe Morgan $95\frac{11}{16}$. Neue Egyptische $72\frac{1}{2}$. 6 % Türken de 1869 54. — Wechselnotirungen: Berlin 6,26. Hamburg 3 Monat 13 Mk. $10\frac{3}{4}$ Sh. Frankfurt a. M. $120\frac{1}{2}$. Wien 12 fl. 65 Kr. Petersburg 31. Berliner Viehhof $1\frac{3}{4}$—2 Prämie gehandelt.

Liverpool, 27. Juni. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans $8\frac{11}{16}$, middling amerikanische $8\frac{1}{2}$, fair Dhollerah $6\frac{7}{8}$, middling fair Dhollerah $6\frac{3}{8}$, good middling Dhollerah $5\frac{5}{8}$, Bengal 6, New fair Oomra 7, good fair Oomra $7\frac{3}{8}$, Pernam $8\frac{3}{8}$, Smyrna $7\frac{1}{8}$, Egyptische $8\frac{7}{8}$. — Matt.

Paris, 27. Juni. Neueste Anleihe 83,15. 3% Rente 52,25. Italienische Rente 57,30. Staatsbahn 868,75. Amerikaner 102,75. — Fest.

Paris, 27. Juni. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Juni 118,00, pr. Juli 120,00, pr. September-December 124,00. Mehl ruhig, pr. Juni 81,50, pr. Juli-August 81,50, pr. September-December 82,00. Spiritus pr. Juni 80,50. — Wetter schön.

Antwerpen, 27. Juni. Getreidemarkt. Weizen fest, dänischer $34\frac{3}{4}$. Roggen ruhig, Königsberger 22. Hafer flau, schwedischer 22. Gerste ruhig, ungarische $22\frac{1}{2}$. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 50 bez., $50\frac{1}{2}$ Br., pr. Juni 50 Br., pr. September $51\frac{1}{2}$ Br., pr. September-December 53 bez., $53\frac{1}{2}$ Br. — Ruhig.

New-York, 26. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold $110\frac{1}{2}$, Goldagio $12\frac{5}{8}$ (höchster Cours $12\frac{5}{8}$, niedrigster $12\frac{3}{8}$), Bonds de 1882 $112\frac{7}{8}$, Bonds de 1885 $112\frac{7}{8}$, Bonds de 1865 $115\frac{1}{8}$, Bonds de 1904 $110\frac{5}{8}$, Eriebahn $27\frac{1}{2}$, Illinois 136, Baumwolle 20, Mehl 6 D. 30 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von $6\frac{1}{2}$ Pfd. $25\frac{1}{8}$, do. in Philadelphia $25\frac{1}{4}$, Havanna-Zucker Nr. 12 $10\frac{1}{4}$.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. Juni.

Weizen loco pr. Tonne von 2000 ℔ matt, Preise für gute Weizen schwach behauptet, abfallende niedriger, fein glasig und weiß 125-131 ℔ Rt. 77-81 Br.

hochbunt	126-130 ℔	„ 74-77 „	66-76 Rt. bezahlt.
hellbunt	125-128 ℔	„ 73-75 „	
bunt	125-128 ℔	„ 70-74 „	
roth	126-132 ℔	„ 60-72 „	
ordinair	114-123 ℔	„ 50-60 „	

Regulirungspreis für 126 ℔ bunt lieferbar 75 Rt.
Auf Lieferung pr. August-September 126 ℔. bunt 76 Rt. Br., pr. September-October 126 ℔. bunt 76 Rt. bez.

Roggen loco pr. Tonne von 2000 ℔ unverändert, polnischer 117/8—125/6 ℔. $43\frac{1}{2}$—$47\frac{1}{4}$ Rt. bez., inländischer 117 ℔. $44\frac{1}{3}$ Rt. bezahlt.
Regulirungspreis für 122 ℔ lieferbar $46\frac{1}{2}$ Rt.
Auf Lieferung pr. Juli-Aug. 120 ℔. 45 Rt. bezahlt und Gd., pr. September-October 120 ℔. 47 Rt. bezahlt.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ unverändert, kleine Futtergerste 103/4—110 ℔. 41—$42\frac{1}{2}$ Rt. bez.
Spiritus loco pr. 8000% Tr. $16\frac{1}{12}$ Rt. bez.
Petroleum loco pr. 100 ℔ ab Neufahrwasser $7\frac{1}{4}$ Rt. Br.
Steinkohlen pr. 18 Tonnen ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen $14\frac{1}{3}$ - ½ Rt. Br., schottische Maschinenkohlen $14\frac{1}{3}$ Rt. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 28. Juni.

Weizenmarkt flau und billiger. Zu notiren: ordinär rothbunt, schön roth-, hell- und hochbunt 116—120 bis 121/23 — 124/25—127/28—130/1 ℔. von 62/66—68/73—74/75—75/76—77/78 Rt., extra fein glasig und sehr hell 79, 80 Rt.
Roggen flau, polnischer in Partien 120—125 ℔. von 45—48 Rt. pr. 2000 ℔.
Gerste, kleine 102—104 ℔ von 42—43 Rt., große 106—112 ℔. von 44—45 Rt. pr. 2000 ℔.
Erbsen nach Qualität, ordinäre und weich 39/41 Rt., bessere und gute Kochwaare 42/43—48/49 Rt. pr. 2000 ℔.
Hafer nach Qualität von 42—44 Rt. pr. 2000 ℔.
Spiritus $16\frac{1}{12}$ Rt. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: NO.

Weizen loco bleibt in flauer Haltung; um verkaufen zu können, fügten sich Inhaber gerne einer neuen Reduction von 1 Rt. für feine und Mittelgattungen pr. Tonne gegen gestern, und doch blieb das umgesetzte Quantum auf nur 400 Tonnen beschränkt, denn es grenzte fast an die Unmöglichkeit noch Käufer für mehr auch in diesem Preisverhältniß zu finden. Abfallende Waare ist selbst zu einer Preiserniedrigung von mehreren Thalern pr. Tonne in größeren Partien nicht zu verkaufen gewesen. Bezahlt wurde für hellfarbig 122, 123 ℔. 66, 68, 69 Rt., bunt 127 ℔. 72 Rt., hellbunt 126, 127 ℔. 74, 71 Rt., hochbunt und glasig 126/7 ℔. 75 Rt., 127/8 ℔. 76 Rt. pr. Tonne. Termine 126 ℔. bunt August-Septbr. $75\frac{1}{2}$ Rt. bezahlt, September-October 76 Rt. bezahlt. Regulirungspreis 75 Rt.

Roggen loco matt, polnischer 122 ℔. 46 Rt., 125/26 ℔. $47\frac{1}{4}$ Rt., inländischer 117 ℔., 117/18 ℔., 118 ℔. $44\frac{1}{2}$, $44\frac{2}{3}$ Rt. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 235 Tonnen. Termine 120 ℔. Juli-August 45 Rt. bezahlt, September-October 47 Rt. bezahlt. Gerste loco stille, Futter- 104 ℔. 41 Rt., große 110 ℔. 45 Rt. pr. Tonne bezahlt. Erbsen loco flau, Koch- $47\frac{1}{2}$, Futter 43 Rt., grüne 47 ℔. pr. Tonne bez. Spiritus $16\frac{1}{12}$ Rt. bezahlt.

Elbing, 27. Juni. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr. 2000 ℔.: Weizen, bunt 123 ℔. $67\frac{1}{12}$ Rt. — Roggen, 124 ℔. $46\frac{2}{3}$ Rt. — Gerste, kleine 104 ℔. $37\frac{1}{6}$ Rt. — Hafer nach Qualität $34\frac{2}{3}$, 40 Rt. — Spiritus ohne Zufuhr und Umsatz.

Königsberg, 27. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 85 ℔ sehr geringe Kauflust, loco hochbunter 100—103 Sgr. Br., bunter 96—102 Sgr. Br., rother 123 ℔. und 125 ℔. 93 Sgr. bez., 131/32 ℔. 96 Sgr. bez. — Roggen pr. 80 ℔. höher, loco inländischer 114 ℔. $45\frac{1}{2}$ Sgr. bez., 120/21 ℔. $54\frac{3}{4}$ Sgr. bez., 121 ℔. 54 Sgr. bez., 123 ℔. $56\frac{1}{2}$ Sgr. bez., 124/25 ℔. 57 Sgr. bez., 125/26 ℔. 58, $58\frac{1}{2}$ Sgr. bez., 126 ℔. und 126/27 ℔. 58 Sgr. bez., russischer 118—119 ℔. $50\frac{1}{2}$, 51 Sgr. bez., pr. Mai-Juni $55\frac{1}{2}$ Sgr. Br., $54\frac{1}{2}$ Sgr. Gd., pr. Juni-Juli $55\frac{1}{2}$ Sgr. Br., $54\frac{1}{2}$ Sgr. Gd., pr. Juli-August 56 Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., 55 Sgr. bez., pr. Septbr.-Octbr. 57 Sgr. Br., 56 Sgr. Gd. — Gerste pr. 70 ℔. still, loco große 42—45 Sgr. bez., kleine 40, 43 Sgr. bez. — Hafer pr. 50 ℔. unverändert, loco 24—$30\frac{1}{2}$ Sgr. bez., pr. Mai-Juni $30\frac{1}{2}$ Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. 30 Sgr. Br., 29 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 90 ℔. fast geschäftslos, loco weiße 55—65 Sgr. Br., graue 55—70 Sgr. Br., grüne 60—70 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90 ℔. loco 66 Sgr. bez. — Wicken pr. 90 ℔. geschäftslos, loco 50-55 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 70 ℔. loco 44—46 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 70 ℔. sehr still, loco feine 88 Sgr. bez., mittel 70—78 Sgr. Br., ordinäre 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr. 72 ℔. loco 118—125 Sgr. Br., Juli-August 115 Sgr. Brief, 113 Sgr. Geld. — Kleesaat pr. 100 ℔. nominell, rothe 12—19 Rt. Br., weiße 14—22 Rt. Br. — Thymotheum pr. 100 ℔. matt, loco 5—9 Rt. Br. — Leinöl pr. 100 ℔. loco mit Faß $12\frac{1}{12}$ Rt. Br., $11\frac{3}{4}$ Rt. Gd. — Rüböl pr. 100 ℔. loco mit Faß $13\frac{1}{2}$ Rt. Br. — Leinkuchen pr. 100 ℔. loco 80—86 Sgr. Br. — Rübkuchen niedriger, pr. 100 ℔. loco 65—75 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von 5000 Quart und darüber, völlig geschäftslos, loco ohne Faß $16\frac{5}{12}$ Rt. Br., $16\frac{1}{3}$ Rt. Gd., Juni ohne Faß $16\frac{1}{2}$ Rt. Br., $16\frac{1}{3}$ Rt. Gd., Juli ohne Faß $16\frac{1}{2}$ Rt. Br., $16\frac{1}{3}$ Rt. Gd., August ohne Faß $16\frac{2}{3}$ Rt. Br., $16\frac{1}{2}$ Rt. Gd., Sept. ohne Faß $16\frac{11}{12}$ Rt. Br., $16\frac{2}{3}$ Rt. Gd.

Stettin, 27. Juni. (Ostf.-Ztg.) Weizen Termine matt, loco schwer verkäuflich, pr. 2000 ℔. loco geringer gelber 52—60 Rt., besserer 62—67 Rt., feiner 72—77 Rt., weißer und weißbunter 74—78 Rt., Juni, Juni-Juli und Juli-August $76\frac{1}{2}$ Rt. bez., August-Sept. 77 Rt. bez., Septbr.-Oct. $74\frac{3}{4}$, ½ Rt. bez. — Roggen Anfangs fest, Schluß flau; pr. 2000 ℔. loco 48—51 Rt., ordinärer 46 Rt., ganz feiner 52 Rt. bez., Juni $50\frac{5}{8}$ Rt. bez., Juni-Juli u. Juli-August $50\frac{3}{4}$, 50 Rt. bez., August-Sept. 51—$50\frac{3}{4}$ Rt. bez., Septbr.-Oct. $51\frac{3}{4}$, ¼, ½ Rt. bez., Br. und Gd., October-Novbr. $51\frac{3}{4}$, ⅝ Rt. bez. — Gerste geschäftslos. — Hafer matter, pr. 2000 ℔. loco 44—$48\frac{1}{2}$ Rt., pr. Juni $48\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli 48 Rt. bez., Sept.-October 46 Rt. Br. — Erbsen stille, pr. 2000 ℔. loco Futter- 46—49 Rt., Koch- 50—$51\frac{1}{2}$ Rt. — Winterrübsen, pr. 2000 ℔. pr. Septbr.-Octbr. 110 Rt. Br. — Rüböl stille, pr. 200 ℔. loco $26\frac{1}{2}$ Rt. Br., Juni $26\frac{1}{6}$ Rt. Gd., Juli-August $25\frac{2}{3}$ Rt. Br., August-Sept. $25\frac{7}{12}$ Rt. Br.. Sept.-Octbr. $25\frac{1}{2}$ Rt. Br., $\frac{5}{12}$ Rt. Gd. — Spiritus wenig verändert, pr. 100 Litre à 100 % loco ohne Faß $17\frac{1}{3}$ Rt. nom, Juni und Juni-Juli 17 Rt. nom., Juli-August 17 Rt. Gd., August-Septbr. 17 7/24 Rt. bez., ¼ Rt. Br. u. Gd., Sept.-Octbr. $17\frac{5}{12}$ Rt. bez., Oct.-Novbr. 17 Rt. bez. — Angemeldet: 1000 Ctr. Roggen, 3600 Ctr. Hafer. — Regulirungspreise: Weizen $76\frac{1}{2}$ Rt., Roggen $50\frac{1}{4}$ Rt., Rüböl $26\frac{1}{2}$ Rt., Spiritus 17 Rt. — Petroleum loco $6\frac{3}{4}$ Rt. bez. und Br., pr. Sept.-Oct. $6\frac{5}{8}$ Rt. Br. — Schweineschmalz, ungarisches $5\frac{7}{12}$ Sgr. bez. — Soda, englisch. crystall. 2 Rt. pr. Brutto-Ctr. bez. — Pfeffer, Singapore $18\frac{11}{12}$ Rt. trans. bez. — Thran, braun Berger Leber- 25 Rt. bez. — Hering, Schott. crown und fullbrand $10\frac{3}{4}$—11 Rt. trans. bez. und als geräumt zu betrachten.

Berlin, 27. Juni. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 61—82 Rt. nach Qualität, pr. Juni 79 Rt. B., pr. Juni-Juli $78\frac{3}{4}$ Rt. bz., pr. Juli-August $77\frac{1}{4}$—77 Rt. bz., pr. Sept.-Octbr. $74\frac{3}{4}$—$74\frac{1}{2}$ Rt. bezahlt. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 48—54 Rt. gef., 50—52 Rt. bez., pr. Juni $51\frac{5}{8}$-$51\frac{3}{8}$—$51\frac{1}{2}$ Rt. bz., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August do., pr. August-Septbr. 52—$51\frac{7}{8}$ Rt. bez., pr. Sept.-Oct. $52\frac{1}{2}$—$52\frac{1}{4}$—$52\frac{3}{8}$ Rt. bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm große und kleine 37—62 Rt. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 43—55 Rt. nach Qual. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 51—61 Rt. nach Qualität, Futterwaare 41—51 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß $24\frac{1}{3}$ Rt. — Rüböl loco ohne Faß pr. 100 Kilogramm $27\frac{5}{12}$ Rt., pr. Juni $27\frac{5}{12}$ Rt. bz. — — Spiritus 100 Liter à 100 %=10,000 % loco ohne Faß 17 Rt. 6 Sgr. bz., loco mit Faß pr. Juni 16 Rt. 28—27 Sgr. bz., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August do., pr. August-Septbr. 17 Rt. 5—4 Sgr. bez., pr. Septbr.-Octbr. 17 Rt. 10—8 Sgr. bez. — — Mehl. Weizenmehl No. 0 $10\frac{1}{2}$—$9\frac{3}{4}$ Rt., Nr. 0 u. 1 $9\frac{2}{3}$—$9\frac{5}{12}$ Rt., Roggenmehl Nr. 0 8—$7\frac{1}{6}$ Rt., Nr. 0 u. 1 $7\frac{5}{12}$—$7\frac{1}{6}$ Rt. pr. 100 Kilogr. Br. unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogr. Br. unversteuert incl. Sack pr. Juni 7 Rt. $13\frac{1}{2}$ Sgr. bz., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August 7 Rt. $13\frac{1}{2}$—14 Sgr. bz., pr. Septbr.-Octbr. 7 Rt. $15\frac{1}{2}$—16 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 14 Rt., pr. Juni $13\frac{2}{3}$ Rt., pr. Sept.-Octbr. $13\frac{7}{8}$—⅚ Rt. bz., pr. Octbr.-Novbr. $14\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Viehmarkt.

Berlin, 26. Juni. (B.-u.H.-Z.) An Schlachtvieh waren zum Verkauf angetrieben: 1977 Stück Hornvieh. Gegen vorige Woche verlief der Handel lebhafter und zu besseren Preisen, da sich für Platz und Umgegend ein größerer Bedarf zeigte; nach England fand nur ein geringer Export statt, mehr nach der Rheinprovinz. Der Markt kann als geräumt betrachtet werden; 1. Qualität wurde mit 16—18 Rt., 2. Qual. mit 14—15 Rt. und 3. Qual. mit 10—12 Rt. pr. 100 ℔. Fleischgewicht bezahlt. — 3172 Stück Schweine. Dieselben erzielten auch heute höhere Notirungen als am letzten Markttage, da die Zufuhr den Bedarf nicht überstieg und größere Posten nach außerhalb verkauft wurden; 100 ℔. Fleischgewicht der Kernwaare wurden mit 17 Rt. bezahlt. — 11,929 Stück Schafvieh. Für schwere fette Hammel war die Kauflust rege, besonders für den Export, und wurden auch angemessene Preise bewilligt; leichte Waare, weniger gefragt, ließ Bestände am Markte; 40—45 ℔. Fleischgewicht der Kernwaare galten 7—$7\frac{1}{2}$ Rt. — 692 Stück Kälber. In Folge der schwachen Zufuhr erreichten dieselben gute Preise.

Wolle.

Königsberg. Der Wollmarkt läßt für die Produzenten noch immer sehr viel zu wünschen übrig, und steht der Verkauf mit der unausgesetzten Zufuhr in keinem Verhältniß. Die Speicherräume scheinen auch schon sehr angefüllt zu sein, denn am Montag sah man vor den Speichern in der Sattlergasse sehr viel Wolle aufgestapelt und mit Plänen bedeckt. Für gute Wäsche wird 2-4 Rt. weniger gezahlt, als im vorigen Jahre, während die schlechte gar keine Abnehmer findet.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 27. Juni 1871. Wind: ONO.

Gesegelt: Madsen, Atlantic, London; Brüsing, L'Amitié, Gent; Findlay, Sea, Lossiemouth; Lübke, Breslau, Grimsby; Poort, Dirkje, Bremen; Gullicksen, Ottilia, Grimsby; sämmtlich mit Holz. — Rienmann, Svithiod (SD.), Antwerpen; Hinrichs, Harmkea, Emden; beide mit Getreide.

Den 28. Juni. Wind: SW., später O.

Gesegelt: Retzlaff, Emma, Grimsby; Martens, Wilhelm I., Newport; Jahnke, Anna, London; Schöpper, Ernst und George, Papenburg; sämmtlich mit Holz. — Stein, Maria, Kiel; Christensen, Ellen Catharine, Holtenau; Larsen, Pelikan, Norwegen; sämmtlich mit Getreide.

Angekommen: Campbell, Bertha (SD.), Grangemouth, Roheisen. — Robinson, Shotton (SD.), Antwerpen, leer.

Gesegelt: Kramer, Maria, Papenburg; Schultz, Ida, Copenhagen; beide mit Holz.

Ankommend: 1 Dampfer.

Thorn, 27. Juni. — Wasserstand: 4 Fuß 10 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Drenikow, Kloß, Baumöl. — Zander, Toeplitz, Eisenwaaren. — Krupp, Dauben, do. — Wegner, ders., do. — Biebel, Schilka, Petroleum. — Engelhardt, Meyer, Eichel ec., Soda, Glas ec. — Karp, Rehtz, Kaffee, Porter und Soda. — Habermann, Toeplitz, Eisenwaaren. — Stach, ders., Eisenbahnschienen. — Kohllöffel, Dauben, Eisenwaaren.

Von Danzig nach Nieszawa: Huhn, Kloß, Steinkohlen.

Von Danzig nach Plock: Baage, Siewert, Steinkohlen. — Thormann, Siewert u. Krahn, Steinkohlen, Cement, leere Säcke.

Von Stettin nach Warschau: Sasse, Boden, Cement, Farbeholz ec.

Von Danzig nach Wloclawek: Wiersbitzki, Kloß, Steinkohlen.

Von Berlin nach Duinowo: Klix, Kirstein, Kalksteine.

Stromab: Lst. Schfl.

Strauch, Eschert, Warschau, Danzig, 26 58 Rogg.
Ost, Fajans, Binew, do., Damme, 29. 59 Weizen, 9 3 Rogg.
Klepsch, Bernstein, Warschau, do., Otto u. Co., 2 52 do.
Klepsch, ders., do., do., dies., 40 22 do.
Goldblum, Rosenfeld, Zawichost, do., Otto u. Co., 12 Galler, 150 L. Weizen, 10 Last Rogg., 44 — Rübs.
Bernstein, Gebr. Herzberg, Pulaw, do., Steffens S., 6 Galler, 60 L. Weizen, 17 L. Roggen, 14 — Gerste.
Voigt, Glaß, Warschau, do., 8. 9 Rogg., 25 20 do.
Liedtke, ders., do., do., 6. 5 Rogg., 29 20 do.
Stopel, Meitzner, Plock, do., Meyer, 1335 Ctr. Melasse.
Silberberg, ders., Sandomierz, do., Steffens S., 2 Tr., 94 L. Weiz., 1609 St. w. H.
Weinreich, Jekeles, Borowice, do., Damme, 7 Tr., 163 L. Weiz., 4200 St. w. H.
Burda, Müntz, Rychowe, do., Lubart, 2 Tr., 305 St. h. H., 450 St. w. H., 75 L. Faßh.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
27	4	334,48	+ 17,8	SW., flau, bewölkt.
28	8	334,93	13,4	S., schwach, hell u. wolkig.
	12	334,92	15,8	SO. do. do. do.

Berliner Fondsbörse vom 27. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Aachen-Mastricht	—	4	36¾ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	123½ bz
Berlin-Anhalt	16	4	224½ B
Berlin-Hamburg	10	4	156¾ G
Berl.-Potsd.-Magdeb.	20	4	231½ bz
Berlin-Stettin	9½	4	147¾ bz
Brsl.-Schweid.-Freib.	7½	4	111¾ bz u G
Cöln-Minden	10½	4	153½-154 bz
Magdeb.-Halberstadt	8⅔	4	127⅞ bz
Magdeb.-Leipzig	12	4	180⅞ bz
Niederschles.-Märk.	—	4	89½ G
Niederschl. Zweigbahn	6	4	98 bz
Oberschl. Litt A u. C.	12⅔	3½	186½ bz
do. Litt. B.	12⅔	3½	169 bz
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	65 B
Rheinische	8⅔	4	136⅞ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein.-Nahebahn	—	4	32⅛ bz
Stargardt-Posen	—	4½	93½ G

Dividende pro 1870.		Zf.	
Thüringer	9	4	144¼ bz
Amsterdam-Rotterd.	6 1/10	4	101 bz
Böhm. Westbahn	—	5	104½ bz
Ludwigsh.-Berbach	9 3/10	4	180 bz u G
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	153⅝ bz
Oest.-Franz.-Staatsb.	—	5	230⅝-30 bz
Russ. Staatsbahn	—	5	90 G
Südösterr. Bahnen	—	5	96¼-95½-¾ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	86⅝ G
Kursk-Kiew	5	86¾ B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	12	4	130¼ G [bz
Berlin. Handels-Ges.	9	4	133 bzj. 126⅞
Danzig. Priv.-Bank	6⅓	4	111½ G
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	94½ bz
Disc.-Comm.-Antheil	13	4	169 bz
Goth. Creditb.-Pfdbr.	—	5	99½ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	—	5	96 bz u G
Kgsb. Priv.-Bank	7	4	114 G
Magdeb. " "	6 1/10	4	103 bz [59¾ b
Oesterr. Credit- "	14 1/16	5	160-59½-60-
Posen Provinzialb.*	7½	4	109 G
Preuß. Bank-Anth	11¼	4½	159¾ bz G
= Boden-Cred.-Ac.	8¼	4	127 bzj123bz
= " Pfdb	—	5	100 bz u G
Pomm. R. Priv.-B	6½	4	104¼ B

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	100½ bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	100 1/16 bz
Freiwill. Anl.	4½	99¼ bz
Staatsanl. 1859	5	100⅝ G
do. consolidirte	4½	96⅛ bz
do. 54,55	4½	96⅓ bz
do. 1857. 59.	4½	96⅛ bz
do. 1867	4½	96⅛ bz
do. 1856	4½	96⅛ bz
do. 50/52	4	86⅛ bz
do. 1853	4	86⅛ bz
Staats-Schuldſ.	3½	82¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119½ B
Berl. Stadt-Obl.	5	100⅞ G
do. do.	4½	95¼ bz
Berl. Pfdbr.	4½	91½ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	77½ G
do. neue	4	83½ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77½ G
do. =	4	84⅝ G
do. =	5	99⅜ B
Pommersche =	3½	75⅞ bz
do. =	4	84½ bz
Westpr. rittersch.	3½	75¾ bz u G
do. do.	4	83⅛ bz
do. do.	4½	90¼ G
do. II. Serie	5	99¾ bz u G
do. neue	4	83 B
do. do.	4½	90¼ G
Pommer. Rentenbr.	4	90 B
Posensche =	4	87¾ bz
Preußische =	4	89¾ bz
Danz. Stadt-Anl.	5	98¾ G

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	36½ bz
Braunſ. 20-Thlr.-L	—	17⅞ G
Hamb. Pr.-Anl. 66	3	45¾ B
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	96¾ bz
Oesterr. 1854 Loose	4	75½ bz
do. Creditloose	—	96 B
do. 1860r Loose	5	80¾-¼ et ½ bz
do. 1864r Loose	—	68½ bz u B
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	70 G
do. Pfdbr. Liquid.	4	58⅛ bz
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	94 bz
do. Part.-O. 500 fl.	4	101 G
Rumänier	8	86½ bz
Rum. Eisenb.-Obl.	7½	47¾ 48 bz
Russ.-engl. Anl.	5	84½ G
do. do. 1862	5	84¼ bz
do. engl. Anl.	3	55⅞ G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	124⅜ bz
do. do. 1866	5	122⅜ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	71 G
do. 6. do.	5	83⅛ G
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	71 bz
Türk. Anl. 1865	5	44-43⅞ bz
do. do. neue	6	267½ b fl 267½

Wechsel-Cours v. 27. Juni.

Amsterdam kurz	3	141⅜ bz
do. 2 Mon.	3	140⅞ bz
Hamburg kurz	3½	149¾ bz
do. 2 Mon.	3½	149⅛ bz
London 3 Mon.	2¼	6 22 bz
Paris 8 Tage.	6	80⅓ bz
Wien Oest. W. 8. T.	6	81¼ bz
do. do. 2. Mon.	6	80⅝ bz
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 22 bz
Leipzig 8 Tage	4½	— —
Petersburg 3 Woch.	6	88¾ bz
do. 3 Mon.	6	87⅝ bz
Warschau 8 Tage	7	79⅞ bz
Bremen 8 Tage	4	110⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 8 bz	F. B. m. R. 99¾ bz
Lsdr. 111 bz	" ohne R. 99⅞ bz
Svs. 6.23½ bz	Oest. Bkn. 81 7/16 bz
Nap. 5 10⅞ bz	Poln. Bk. — —
Dollars 1 11¾ bz	Russ. do. 80 bz
Gld W 462½ bz	Silb. 29 26 bz

Heute früh 6 Uhr starb unsere einzige heißgeliebte Tochter **Kathinka** nach langem schweren Leiden, 8½ Jahre alt, was wir allen Theilnehmenden, statt jeder besonderen Meldung, tief betrübt anzeigen.

Danzig, den 28. Juni 1871.

Jablonowski und Frau.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann **Emil Conrad Speisiger**'schen Concurssache ist Herr Justiz-Rath Pickering an Stelle des verstorbenen einstweiligen Verwalters, des Herrn Rechtsanwalts Echtermeyer, zum definitiven Verwalter bestellt.

Marienburg, den 19. Juni 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

In der Concurssache über den Nachlaß des Rechtsanwalts Ernst Eduard v. Duisburg ist an Stelle des verstorbenen Herrn Rechts-Anwalts Echtermeyer Herr Justiz-Rath Bauk zum definitiven Verwalter ernannt.

Marienburg, den 23. Juni 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann Louis Rosenthal hier ist an Stelle des verstorbenen Herrn Rechtsanwalts Echtermeyer Herr Justizrath Hartwich zum definitiven Verwalter ernannt.

Marienburg, den 23. Juni 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Vorräthig bei **Const. Ziemssen,** Danzig:

Leitfaden zum Selbstunterricht in den Anfangsgründen des Telegraphenwesens

für Telegraphen-Candidaten, Post- u. Eisenbahnbeamte, Verwalter von Privatstationen und Militairverwalter. Bearbeitet und herausgegeben von Lohmeyer und Pohl, Telegraphen-Directions-Secretaire. Mit 130 Abbildungen. Preis 1 Thlr.

Die
Musikalien-Leihanstalt
von
Constantin Ziemssen
(Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung)
Danzig, Langgasse 55,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Lager neuer Musikalien stets vorräthig.

Petri's Fremdwörterbuch, in zwölfter Auflage (und in mehr als 120,000 Exempl.) bei **Arnold** in **Leipzig** erschienen, halten wir **allen Gebildeten** angelegentlichst als das vollständigste derartige Werk empfohlen. — Preis 2 Thlr. 6 Sgr.

Französische 5% Anleihe von 1871 — Emissionscours 82½% — besorgen wir unter den bekanntgemachten und bei uns einzusehenden Bedingungen.

Danziger Credit- und Spar-Bank.

Messinaer Citronen in Kisten und ausgezählt empfiehlt

Carl Schnarcke.

Feinste
Gras-Tafel-Butter
à Pfd. 8 u. 9 Sgr., trifft täglich frisch ein bei
C. W. H. Schubert,
(7029) Hundegasse 15.

Die in Berlin gewählten Glacéhandschuh habe ich erhalten und empfehle namentlich die so **beliebten Margarethen-Handschuhe für Damen,** halb lang mit 2 Knöpfen, in allen Farben, à Paar 25 Sg. in prima Qualität.

Aug. Hornmann,
(7037) Langgasse 51.

Goldfische en gros und en détail empfiehlt (703
August Hoffmann, Heiligegeistgasse 26.

Fichtene 7/7 u. 8/8 **Mauerlatten** und **100 Schock Balkenschwarten,** letztere zum Ausbohlen von Ställen, Zäunen, Verschalungen 2c. billig **Steindamm No. 8.** (7046

Wasserleitung und Canalisation.

In kürzester Zeit wird die öffentliche Canalisation der Benutzung übergeben und empfehle ich mich den geehrten Hausbesitzern zur Einrichtung der Wasserleitung und Canalisirung in den Häusern. Die Einrichtungen werden unter Garantie gut und aufs billigste ausgeführt.

H. Nathan,
(7010) Breitgasse 2.

Ripspläne u. Getreidesäcke
desgl. **Zelt-, Plan-, Marquisen-, Rouleaux- und Tapezierleinen** in jeder Breite und Gattung empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen
J. Kickbusch,
Firma: **J. A. Potrykus,**
Glockenthor No. 143, Holzmarkt-Ecke.

Potsdamer Werder-Kirschen.

Ich empfehle einer geehrten Herrschaft, namentlich meinen werthen Kunden, täglich frische Potsdamer Werder-Kirschen zu jedem Preise billig und täglich frische Wein- und Ananas-Erdbeeren.

R. Schönsee,
Obst- und Blumenhandlung,
Langgasse No. 43, vis-à-vis dem Rathhause.

Gußstahlsensen
unter Garantie, hermetische Ofenthüren, Roststäbe, Rauchröhren, emaill. Kochgeschirre, empfiehlt billigst.
(7025) **A. W. Bräutigam.**

Gesunde, große polnische Säcke, auch fertige Verladungs- und Doppelsäcke, sind vorräthig bei

Friedrich Garbe.

Billardbälle, Queueleder, Kegelkugeln u. Kegel
empfiehlt billigst (6975)
G. Gepp, Kunstdrechsler,
Jopengasse 43.

Compositions-Billard-Bälle,
die die Haltbarkeit der Elfenbein-Bälle übertreffen, empfiehlt pr. Spiel 12 Thlr.
G. Gepp, Kunstdrechsler,
Jopengasse 43.

Von
Matjes-Hering
exquisite Qualität
erhalte heute per Dampfer „Nordstern" eine Sendung.
Carl Treitschke,
Comtoir: Wallplatz 12.

Neue Matjes-Heringe
vorzüglicher Qualität empfiehlt
Carl Horwaldt, Heiligegeistgasse No. 47.

Geräucherte Speckflundern, Spickaale,
heute Abend frisch aus dem Rauch, empfiehlt
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Einsätzen künstl. Zähne,
pro Zahn 2 Thlr., bei Stücken von mehreren Zähnen bedeutend billiger, in **Kniewel's** Atelier Heiligegeistgasse 25, im Hause des Herrn Apotheker Helm. (6973)

Restitutions-Fluidum
gegen alle rheumatischen Lahmheiten der Pferde und Rinder, sowie um Pferde bei Ausdauer zu erhalten und gegen Steifwerden zu schützen, empfiehlt
(7042) **E. Schleusener,** Neugarten 14

Ein neuer eleganter Jagdwagen soll Umstände halber sehr billig verkauft werden Reitbahn No. 13. (6951)

Ein alterthümliches Kleiderspind ist ganz billig zu verkaufen Niederstadt Pestilenz-Haus No. 4. **Weiß.**

Zwei Mühlwellen, eine 24' und die zweite 20' 3" lang, jede 2' Durchmesser und beide mit starken Kreuzzapfen versehen, sind zu verkaufen. Ferner 1 Wasserrad 15' 8" äußrer Durchmesser incl. Stelzen. Näheres Langenmarkt No. 11, 2 Treppen.

Zum Fähnrich- u. Freiwilligen-Examen bereitet vor
Prediger de Veer, Fischmarkt 25, 2 Tr.

Loose
zur König Wilhelm-Lotterie
3. Serie
ganze 2 Thlr., halbe 1 Thlr. sind zu haben in der **Expedition dieser Zeitung.**

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91

Preis-Courant

der mir für auswärtige Rechnung zum Ausverkauf gesandten

Schlesisch, Bielefelder, Creas- und Gebirgsleinen

11/8 ungekl. Creas No. 35 à 6 Thlr. 10 Sgr. pro Stück.

6/4 ungekl. Creas	No. 35.	No. 38.	No. 40.	No. 45.	No. 50.	No. 55.	No. 60.
	à 7 Thlr.	7¼ Thlr.	7½ Thlr.	7⅔ Thlr.	8 Thlr.	8⅓ Thlr.	8⅔ Thlr.

geklärt in allen Nummern 10 Sgr. pro Stck. theurer.

6½/4 Bleich- u. Bielefelder Leinen	No. 22.	No. 24.	No. 26.	No 28.	No. 30.
	à 8¾ Thlr.	9 Thlr.	9¼ Thlr.	9½ Thlr.	10 Thlr.
	No. 32.	No. 34.	No. 36.	No. 38.	No. 40.
	10¼ Thlr.	10½ Thlr.	11 Thlr.	11⅓ Thlr.	12 Thlr.

6/4 Bleich- und Bielefelder Leinen	No. 14.	No. 16.	No. 18.	No. 20.
	à 7½ Thlr.	7¾ Thlr.	8 Thlr.	8¼ Thlr.

Sämmtliche Stücke messen 50—52 Berliner Ellen unter Garantie.

Ferner aus derselben Fabrik: 5/4 berl. Ellen breite rein leinene Bettbezüge in reizenden Mustern à 6 Sgr. pro Elle, 5/4 berl. Elle br. rosaleinen Inlett à 8½ Sgr., 12/4 Lakenleinen in egaler schöner Waare à 12, 14 und 15 Sgr. pro Elle, Taschentücher, Tischgedecke 2c.

Da noch alle Nummern vertreten sind, so sehe wieder zahlreichen Bestellungen entgegen. Auswärtige Aufträge wie bekannt prompt und wird das Nichtconvenirende jederzeit umgetauscht.

Herrmann Schäfer,
(7020) 19. Holzmarkt 19.

Unterkleider für den Sommer,
in reicher Auswahl, sowie
Stepp- u. wollene Schlafdecken
empfiehlt
Kraftmeier & Lehmkuhl,
(7038) **Langgasse No. 59.**

Französische 5% Anleihe de 1871.

Zeichnungen auf vorstehende Anleihe, welche zu 82½% mit **Zinsgenuß** vom **1. Juli cr.** ausgegeben wird, nehmen wir bis zum **30. Juni c. inclusive** an.

Baum & Liepmann,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
(7036) **Langenmarkt 20.**

Grège-Cachemir-Hemden.

Aus dem von mir fabricirten Grègegarne, das ich extra hierzu präparire, ist es mir gelungen, einen Stoff herzustellen, aus dem ich mit meiner Firma gestempelte

Grège-Cachemir-Hemden

fertigen lasse, die den Vorzug vor allen anderen Hemden haben, daß sie

nach der Wäsche nicht einlaufen

und trotz der noch nicht übertroffenen Feinheit des Stoffes von großer Dauerhaftigkeit sind. — Auf bloßem Leibe zu tragen, werden solche nicht nur allen Gesunden, sondern namentlich an

Gicht, Rheumatismus, Brust- und Unterleibs-Krankheiten Leidenden empfohlen.

Die ersten ärztlichen Autoritäten, als:
Herr Geh. Medizinalrath Professor **Dr. Frerichs,**
= = = = **Dr. Traube,**
= Generalarzt u. Geheimer Rath **Dr. Wilms,**
haben nach gründlicher Prüfung sich anerkennend über mein Fabrikat ausgesprochen und empfehlen die Grège-Cachemir-Hemden in geeigneten Fällen.

S. M. Jonas in Luckenwalde.

Den Verkauf für Danzig hat
Herr H. M. Herrmann
übernommen.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt auf ländliche und in den größeren Orten der Provinz auch auf städtische Grundstücke **unkündbare** und **kündbare hypothekarische Darlehne** und zahlt die Valuta **in baarem Gelde.**

Die Beleihungs-Bedingungen sind äußerst liberal und die Beleihungsgrenze allen billigen Anforderungen genügend.

Darlehnsgesuche werden entgegen genommen und jede mündliche oder schriftliche Auskunft auf's Bereitwilligste ertheilt durch

die General-Agenten
Richd. Dühren & Co.,
(4641) Poggenpfuhl No. 79.

Kaiser-Waffeln
in Vanille, Haselnuß und Chokolade, sowie **Carlsbader Oblaten u. Hohlhippen,** feinstes Wiener Fabrikat, empfiehlt die Conditorei von **Th. Becker,** Wollwebergasse 21.

---

55 Hammel, vollsätzig und **25 Mutterschafe,** starkes Vieh, sind in **Slawkau** bei Carthaus zu verkaufen. (6887)

Eine Wassermühle,
in einer Kreisstadt, mit 50 Morgen Areal, Chaussee durchgehend, ist unter günstigen Bedingungen bei 4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.
Auskunft giebt (6930)
A. Müller in Löbau W.-Pr.

Auf ländliche Besitzungen 26,000 Thlr. zu begeben Hundegasse No. 108.

Für ein hiesiges Getreide- und Assecuranz-Geschäft wird ein Lehrling zum sofortigen Eintritt gesucht. Adressen unter 7043 durch die Expedition dieser Zeitung.

Für ein hiesiges Comtoir wird ein Lehrling mit guten Schulkentnissen gegen entsprechende monatliche Remuneration gewünscht. Gefällige Adr. unter No. 7018 in der Exped. d. Ztg.

Ein tüchtiger Conditor-Gehilfe, aber nur solcher, findet bei gutem Gehalt eine dauernde Stelle nach außerhalb. Näh. Röpergasse No. 5, Nachm. von 5 bis 7 Uhr.

Für einen Schriftsetzer
ist eine Stelle frei in der **Wedel'schen Hof**buchdruckerei in Danzig. (7026)

Ein Lehrer, der in allen Elementarunterrichtsgegenständen, auch in der Musik, Unterricht ertheilen kann, sucht vom 1. Juli cr. eine Hauslehrerstelle.

Gefällige Offerten werden durch die Expedition d. Ztg. unter No. 6727 entgegen genommen.

Für mein Getreide-, Speditions- und Commissions-Geschäft suche ich einen Lehrling.

Ferdinand Prowe.

Ein solider, thätiger j. Mann, Materialist, mit guten Referenzen, schöner kaufmänn. Handschrift und den eins. Comtoir-Arbeiten vertraut, welcher gegenwärtig in einem bed. Mühlen-Etablissement fungirt, wünscht unter besch. Ansprüchen anderw. bel. Engagement. Gefäll. Offerten unter No. 7008 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Die erste Inspectorstelle
zu Gr. **Sibsau** ist besetzt. Es wird gebeten, dies als Antwort auf die resp. brieflichen wie mündlichen Meldungen zu nehmen.

Für eine **solide eingeführte inländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** werden **thätige Agenten, besonders für Danzig,** zu engagiren gewünscht, **bei hoher Provision.**

Adressen nimmt die Exped. d. Ztg. unter No 6767 entgegen.

Für eine **solide eingeführte Lebens-Vers.-Gesellschaft** werden, **besonders in Danzig,** und in **sämmtl. Städten und Ortschaften der Provinz Westpreußen thätige Agenten** zu engagiren gewünscht bei **hoher Provision.**

Adr. nimmt d. Expedition d. Ztg. unter No. 6768 entgegen.

Ein gebildeter junger Mann findet zur Erlernung der Landwirthschaft auf dem Dominium Kollenz bei Pr. Stargardt sofort Stellung. Näheres daselbst.

Ein Commis,
christlicher Confession, der fertig polnisch spricht, flotter Verkäufer ist, sowie ein Lehrling, finden in meinem Manufacturwaaren-Geschäft von sofort Stellung.

J. F. Tetzlaff,
(6553) Pr. Stargardt.

An der Werftstraße, am Stadtlazareth No. 1, ist 1 Wohn. von 6 und 1 Wohn. von 2 Stuben, Pferdestall u. Eintritt in den Garten sofort zu vermiethen. (6978)

Fleischergasse No. 34 ist die neu decorirte 1. Etage, bestehend aus 5 bis 7 Zimmer, nebst allem Zubehör und Wasserleitung, gleich oder zum 1. October zu vermiethen.

Seebad Zoppot.
Donnerstag, den 29. Juni:
Grosses Concert
des Musikdirector Herrn **Friedrich Laade mit seiner Kapelle.**
Anfang 6 Uhr.
Entree 2½ Sgr. Kinder die Hälfte.

Hotel Wellington.
Brodbänkengasse 22 und Langebrücke.
Heute, sowie die folgenden Abende:
Grosse declamatorische Soirée,
gegeben von der neu engagirten Berliner Gesellschaft.
Herrmann Person.

Selonke's Etablissement.
Täglich große Vorstellung u. Concert.

Die Polizei-Verwaltung Kamlau zeigt an:

Gestern, am 24. d. M. passirte bei der Barrière Karwatino eine feine Equipage vorbei, versprach, daß das nachkommende Fuhrwerk das Chausseegeld bezahlen würde. Das Fuhrwerk soll heute noch kommen.

v. Mittelstaedt,
(7013) Polizei-Verwalter.

Liebe Freundin, Du willst wohl gern wissen, wo wir jetzt sind; wir sind schon in Dirschau und wohnen im ersten Hotel.
(7024) **M. M.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.